



NIEDERRHEIN
NACHRICHTEN

Kleve wird Stadt

Privilegium der Stadt
Kleve 1242

**Stadtarchivar
Drs. Bert Thissen** mit
der Urkunde zur zweiten
Stadtrechtsverleihung
im Jahr 1348.



Die gesamte Bürgerschaft ist versammelt, als Graf Dietrich VI. am 25. April 1242 auf dem Heideberg gegenüber der Schwanenburg die Urkunde verlesen lässt. Namhafte Zeugen sind vor Ort, um diesem Akt, der im Treueeid der Bürger gipfelt, beizuwohnen, und der ein regelrechtes klevisches „Stadtrechtsverleihungs-Programm“ in Gang setzt. „Damit erhielten die Bürger eine Reihe von Privilegien und bürgerlichen Freiheiten, mussten aber auch Verpflichtungen gegenüber dem Stadtherrn eingehen“, erklärt Stadtarchivar Drs. Bert Thissen, der sich wie kaum ein anderer mit der Geschichte der Stadt Kleve auskennt. Seit 1988 wälzt er im Archiv die Akten – 1997 hat es dessen Leitung übernommen.

Doch was ist es für eine Zeit, in der dieser für Kleve so wichtige Grundstein gelegt wird? Es ist die Zeit des ausgehenden Hochmittelalters und damit die Blütezeit des Rittertums. Jerusalem ist das Ziel der meisten Kreuzritter, die sich zwischen dem 11. und 13. Jahrhundert auf den Weg in den Nahen Osten machen. Kirche und Papst kämpfen mit den weltlichen Herrschern um die Vormacht.

Zur Zeit der Stadtgründung ist der Staufer Friedrich II. der römisch-deutsche Herrscher. Aber sein Regierungssitz ist weit entfernt, in Italien. Die Grafschaft und das spätere Herzogtum Kleve (Cleve) ist ein Territorium des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation im Niederrheinisch-Westfälischen Reichskreis zu beiden Seiten des Rheins zwischen dem Fürstbistum Münster, dem Reichsstift Essen, den Herzogtümern Berg, Jülich und Gel-

dern sowie dem Kurfürstentum Köln gelegen.

Kleve besteht seit etwa 1020 als Grafschaft. Der Sitz des Herrschers ist die Schwanenburg, zeitweise auch Burg Monterberg bei Kalkar. Dietrich VI. von Kleve ist der einzige Sohn des Grafen Dietrich V. von Kleve und der Margarethe von Holland, Tochter von Graf Florenz III. Er folgt minderjährig seinem Vater und wird der eigentliche Gründer des Territorialstaates Kleve. Er fördert die Besiedlung des Landes und gründet Burgen und Städte, unter anderem Wesel, Kleve, Kalkar und Grieth. Er geht im deutschen Thronstreit erst 1214 endgültig über zum späteren Kaiser Friedrich II. und bekommt von ihm alle Lehen bestätigt.

Elf Artikel umfasst die Urkunde, die die Bürger von Kleve inmitten dieser umtriebigen Zeit zu „Städtern“ macht. „Zu den neuen Rechten gehören unter anderem das Recht auf freie Vererbbarkeit sowie eine gewisse Steuer- und Zollfreiheit“, zählt Thissen auf. Beinhaltet ist auch ein rechtlicher Schutz, denn die Klever Bürger können nur in der Stadt selbst vor Gericht gestellt werden. Außerdem dürfen sie die Schöffen bestimmen, die zu dieser Zeit mit Aufgaben in der Rechtsprechung, aber auch – da rechtsprechende und exekutive Gewalt nicht getrennt sind – mit Verwaltungsaufgaben betraut sind. Die Klever können nun auch bestimmen, wer in der Stadt wohnen darf. Sie stellen die potentiellen Neubürger tagelang auf die Probe und prüfen, ob die Kandidaten nicht etwa in einen Streit verwickelt sind, der sich negativ auf die Gemeinschaft auswirken könnte. Doch neben

den attraktiven Privilegien gibt es auch eine Reihe von Auflagen – wie etwa eine Art „Wehrdienst“, zu dem sich die Männer regelmäßig verpflichten müssen.

In den nächsten Jahren entwickelt sich die junge Stadt schnell. „Als Zeichen des städtischen Charakters wertet man auch die Tatsache, dass sich um 1280 Minoriten niedergelassen haben, denn dieser Orden galt als auf die städtische Seelsorge spezialisiert“, erklärt Thissen. Zwar ist die Stiftskirche schriftlich bereits 1170 erwähnt, doch bei der Gründung der Stadt im Jahr 1242 bleibt die Kirche zunächst außerhalb der Stadtbefestigung.

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts leben in Kleve um die 1.000 Menschen. Am 1. Januar 1348 kommt es anlässlich der Verlegung des landesherrlichen Marienstifts von der Burg Monterberg nach Kleve zur zweiten Stadtrechtsverleihung und zu einer erheblichen Stadterweiterung mit der Gründung der Neustadt, dem Hagschen Viertel. Die Stadtmauer muss erweitert werden, das Hagsche ersetzt das bisherige Südtor auf dem Fischmarkt. Die neue Urkunde ist um zwei Artikel ergänzt. Jetzt kann die Bürgerschaft zum Beispiel den Gebrauchssteuersatz erhöhen und damit Geld für den Bau der Stadtmauer eintreiben.

Erheblichen Aufschwung erfährt die Stadt im 15. Jahrhundert – „auch dank der geschickten Heiratspolitik der Grafen“, wie Thissen erklärt. Denn mit dem Ansehen des Stadtherrn wächst auch der Ruf der Stadt. Auf dem Konzil von Konstanz 1417 wird Graf Adolf II. in den Herzogsstand erhoben. In der

Folgezeit wird der ehemalige Grafensitz, die Schwanenburg, aufwändig renoviert und standesgemäß erweitert. „Ein Zeichen von Macht“, so Thissen. Das 16. Jahrhundert ist die Zeit Johann Wilhelms des Reichen – ihm gelingt (ebenfalls durch vorteilhafte Hochzeiten) die Vereinigung des Herzogtums Kleve, des Herzogtums Jülich, des Herzogtums Berg und der Grafschaften Mark und Ravensberg. In seine Zeit fällt auch die Hochzeit von Anna von Kleve mit dem englischen König Heinrich VIII. im Jahr 1540 – ein Beweis dafür, dass die Herrscher von Kleve einen gewissen Stellenwert im Ränke-spiel der Macht inne haben.

Mit dem Aussterben des Hauses Kleve-Mark im Jahr 1609 fällt das Herzogtum Anfang des 17. Jahrhunderts an Brandenburg. Zugleich ist es das „Goldene Zeitalter“ der Niederlande – und die Stadt Kleve profitiert als „Satellit“ davon. Kleve wird neben Potsdam und Königsberg dritte Residenzstadt und westlicher Stammsitz der Kurfürsten von Brandenburg. 1647 wird Johann Moritz von Nassau-Siegen als Statthalter eingesetzt. Er veranlasst unter anderem den barocken Umbau der Schwanenburg und initiiert die Parkanlagen und barocken Gärten rund um die Stadt, die erheblichen Einfluss auf die europäische Gartengestaltung des 17. Jahrhunderts gewinnen. 1741 wird die Mineralquelle am Springenberg entdeckt. Nun heißt es Bad Cleve – bis die Mineralquelle 1914 versiegt und der Erste Weltkrieg den Kurbetrieb vollends zum Erliegen bringt.

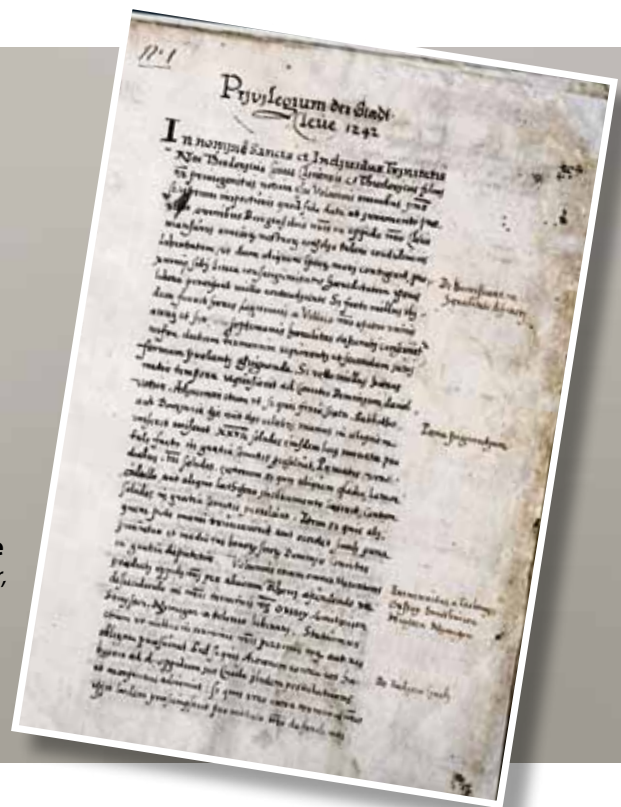
1701 krönt sich der Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg zum König in Preußen. Die Stadt

Kleve bleibt zwar Regierungssitz, spielt nun aber keine große Rolle mehr. Wesentliche Aspekte der städtischen Rechte und Freiheiten gehen verloren. Der preußische Staat übernimmt die kommunale Aufsicht, Steuern fließen jetzt nicht mehr in die Stadt – sondern in die Staatskasse. Auch das Gerichtswesen wird reformiert – wichtige Kompetenzen in Sachen Rechtsprechung werden entzogen. Mit der Regentschaft der Franzosen im Rheinland (1794-1813) wird die französische Zivilverwaltung eingeführt und die Städte verlieren ihre Sonderstellung. Sie werden zu „Bürgermeistereien“ – wie die Kommunen auf dem Land. Nach dem Sieg über Napoleon fällt Kleve zurück an Preußen. Am 23. April 1816 wird der Kreis Kleve als einer von 29 Kreisen der Provinz Jülich-Kleve-Berg, der späteren Rheinprovinz, gebildet. Sechs Jahre später wird der Klever Bezirk aufgelöst und mit dem Regierungsbezirk Düsseldorf vereinigt.

1969 werden Kommunen des Landkreises Kleve mit der Stadt zusammengeschlossen. Am 1. Januar 1975 wird im Zuge des zweiten Neugliederungsprogramms in Nordrhein-Westfalen der Alt-kreis Kleve mit dem ehemaligen Kreis Geldern und Teilgebieten der Kreise Moers und Rees zum neuen niederrheinischen Groß-kreis Kleve zusammengefügt. Kleve wird Kreisstadt und ist Sitz eines Land- und eines Amtsgerichts. Das Stadtgebiet ist knapp 98 Quadratkilometer groß und reicht von der Rheinbrücke bei Emmerich bis zur niederländischen Grenze bei Millingen. Südlichster Ortsteil ist Reichswalde.

...mbus Burgensibus meis in oppido meo (Kleve)
 ...s amicor nostror consilio talem contulimus
 ...ut dum aliquem ipsor mori contigerit, pro
 ...j linea consanguinitatis hereditatem ipsius
 ...cipiat nullo contradicente Si forte nullus ibi
 ...et heres legimus a Villico meo epatw vnus
 ...septimanis hereditas defuncti consequet
 ...tum terminum regimenty et secundum iuris
 ...probandy assignanda Si vero nullus heres
 ...pore regisierit ad Comitis Dominum deuiol
 ...decimus etiam ut si quis feria sexta .Sabbato
 ...ria die aut die celebri manus in aliquem

Die Original-Urkunde
 gibt es leider nicht mehr,
 dafür aber eine von
 Johann Tunk um 1600
 erstellte Abschrift.



Grußwort der Bürgermeisterin zum 775-jährigen Jubiläum der Stadt Kleve



Sehr geehrte Kleverinnen und
 Klever, liebe Gäste,

die Stadt Kleve feiert im Jahr 2017 mit ihrem 775-jährigen Jubiläum einen besonderen Geburtstag! Im Jahr 1242 erhielt die Stadt die Stadtrechte. Sie kann heute auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken.

In unserer nunmehr um die 50.000 Einwohner zählenden Stadt wohnen Menschen vieler Nationen und unterschiedlicher Herkunft, deren Zusammenleben tolerant, solidarisch und herzlich ist. Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger, ob jung oder alt, sind bereit, sich in erheblichem Ausmaß ehrenamtlich zu engagieren.

Wir haben ein reges kulturelles und sportliches Leben und vor allem zahlreiche kommunale und soziale Einrichtungen, die sich sehen lassen können. Das macht unsere liebenswerte Stadt aus. Damit auch Sie, die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, an diesem besonderen Jubiläumsgedächtnis teilhaben können, richtet die Stadt Kleve gemeinsam

mit den Bürgerinnen und Bürgern ein Geburtstagsjahr aus, in dem viele besondere Veranstaltungen geplant sind. Schließlich lebt eine Stadt erst durch ihre Menschen. Von daher ist eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an solch einem Jubiläum richtig und wichtig!

Kleve für Klever! Klever für Kleve! Klever für Klever! Klever für alle Gäste! Das Jubiläumsjahr hat am 1. Januar mit einem Turmblasen von der Schwanenburg begonnen. Ein Höhepunkt wird neben vielen Aktionen und Angeboten die Festveranstaltung am 29. und 30. April sein. Hier erwartet Sie ein buntes Bühnenprogramm aus Comedy, Musik und Tanz. Gruppen und Bands in und um Kleve werden zu unserem Fest beitragen und für die passende Unterhaltung sorgen.

Das Stadtfest wird am Sonntag natürlich durch einen verkaufsoffenen Sonntag abgerundet.

Ich wünsche Ihnen bereits jetzt viel Freude beim Besuch der unterschiedlichen Veranstaltungen im Rahmen unseres Stadtgeburtstages.

Wir können stolz auf unsere Stadt und unsere Menschen sein. Deswegen freue ich mich, unser Jubiläum gemeinsam mit Ihnen allen gebührend zu feiern. Lassen Sie uns gemeinsam an unsere wechselvolle Geschichte erinnern, die Gegenwart feiern und optimistisch in die Zukunft tanzen.

Ihre

Sanja N. K.
 Bürgermeisterin

Stadtwerke Kleve – seit 135 Jahren
 in unserer jung gebliebenen Stadt.



ENERGIEPREIS
 SICHERHEIT

CleverStrom2019 & CleverGas2019 Jetzt günstige Preise sichern.

- ★ Energiepreissicherheit bis 2019*
- ★ Weitergabe von Kostensenkungen
- ★ Zuverlässiger Energieversorger
- ★ Jederzeit erreichbar

* Gilt nicht für Senkungen oder Erhöhungen von staatlich festgelegten Steuern, Abgaben, Umlagen und staatlich regulierten Netzentgelten.

Stadtwerke Kleve
 ENERGIE. FÜR DIE REGION.

Ein „Stadtteil“ von Kleve

Hochschule Rhein-Waal
bietet Vortragsreihe
anlässlich des Jubiläums



Karsten Koppetsch, kommissarischer
Kanzler der Hochschule

„Die Hochschule Rhein-Waal am Standort Kleve wird im Mai bereits acht Jahre alt“, erzählt Karsten Koppetsch, Leiter des Dezernats Ressourcen und kommissarischer Kanzler der Hochschule. „Ich durfte den Aufbau der Hochschule von Beginn an begleiten und mir kommt es so vor, als ob die Gründung erst einige Tage zurückliegt.“

Ende November 2008 setzte sich der Kreis Kleve und der Verbund Wir4 anlässlich des Wettbewerbs der niederrheinisch-westfälischen Landesregierung um die Ansiedlung neuer Hochschulen für Angewandte Wissenschaften mit ihren Konzepten für eine Hochschulgründung in Kleve und Kamp-Lintfort durch. Gerade einmal mit zwei Präsidiumsmitgliedern und sechs weiteren Mitarbeitern nahm die Hochschule im Mai 2009 an der Landwehr 4 in Kleve ihren Betrieb auf. „Wir hatten eine Gründungspräsidentin, Prof. Dr. Marie-Louise Klotz, einen Gründungsvizepräsidenten, Dr. Martin Goch, und einige wenige Kollegen, aber noch nicht einmal ausreichend Büromaterial oder IT-Ausstattung“, erinnert sich Koppetsch an die Anfänge.

Im Wintersemester 2009/2010 starteten bereits die ersten drei Bachelor-Studiengänge. „Um Studierende für die neue Hochschule zu gewinnen, gab es für die ersten 100 Bewerber jeweils einen Laptop und ein Fahrrad. Und das kam gut an“, weiß er noch. An den Tag, als die Sachen übergeben wurden, erinnert er sich noch genau: „Am Tag der Erstsemesterbegrüßung kam die Feuerwehr mit einer Drehleiter. Unsere damalige Hochschulprä-

sidentin Prof. Dr. Marie-Louise Klotz ließ es sich nicht nehmen, auf die Drehleiter zu steigen und von hoch oben die ‚Erstis‘ zu begrüßen.“

Weil die Räumlichkeiten an der Landwehr aufgrund des kontinuierlichen Wachstums der Hochschule nicht mehr ausreichten, wurden Übergangsflächen wie der Interims-Campus auf dem ehemaligen Kasernengelände in Emmerich mit einem Studentenwohnheim, genutzt. „Als Willkommensgeschenk gab es für die Studierenden, die unter anderem auch aus China, Mexiko oder Bangladesch kamen, am Tag der Anreise symbolisch ein Paar Hauspantoffeln, denn die Neankömmlinge sollten sich direkt an der Hochschule und in ihrer neuen Heimat wohl fühlen“, sagt Koppetsch.

Im August 2012 zog man schließlich auf den neuen Campus Kleve am Spoykanal an der Marie-Curie-Straße 1. Auf einer Gesamtfläche von 48.000 Quadratmetern befinden sich in den insgesamt 19 „schneeweißen“ Neubauten hochmoderne Räumlichkeiten für Forschung, Studium und Lehre. Der Standort Kamp-Lintfort mit dem neuen Campus auf der Friedrich-Heinrich-Allee 25 wurde zwei Jahre später, sprich 2014, in Betrieb genommen.

Die Hochschule Rhein-Waal verfolgt an beiden Standorten das Ziel, jungen Menschen eine innovative, interdisziplinäre und internationale Ausbildung zu bieten. So werden an beiden Standorten insgesamt 25 Bachelor- und elf Master-Studiengänge an den vier Fakultäten „Techno-

logie und Bionik“, „Gesellschaft und Ökonomie“, „Kommunikation und Umwelt“ sowie „Life Sciences“ angeboten.

Mittlerweile werden 75 Prozent der Studiengänge vollständig in englischer Sprache angeboten. „Ebenfalls eine Besonderheit der Hochschule Rhein-Waal, die die Internationalität der Hochschule widerspiegelt und zu einem multikulturellen Umfeld an beiden Standorten führt“, sagt die Pressesprecherin der Fachhochschule, Christin Hasken.

Die Hochschule ist aber nicht nur mit der Welt verbunden, sondern ebenfalls gut in der Region vernetzt. Die regionale Verankerung der Hochschule und die Nähe zu den beiden Städten Kleve und Kamp-Lintfort, zeigen sich unter anderem durch die Integration der historisch bedeutsamen Gebäude der Stadt auf dem Campus. So findet man auf dem Klever Campus das denkmalgeschützte Hafenmeisterhäuschen, das vor zwei Jahren saniert wurde und in dem sich heute das Welcome-Center der Zentralen Studienberatung der Hochschule befindet. Auch der alte Kornspeicher – heute Wissenspeicher mit Bibliothek und 3.000 Regalmetern Büchern, Studienberatung und Sprachenzentrum – wurde in der Gebäudestruktur erhalten. „Auch das Wendebecken und der Hafenkran sind symbolträchtig für die Klever Geschichte und zeigen die Identifikation mit der Stadt“, sagt die Pressesprecherin. In Kamp-Lintfort wurde das alte Magazingebäude auf dem ehemaligen Bergwerk-Gelände umgebaut und von der Hochschule im letzten Jahr angemietet.



Tradition trifft Moderne: Im Hafen erinnert ein Hafenkran an alte Zeiten, als auf dem Spoykanal in Kleve noch Schiffe anlegten. Im Hintergrund der alte Kornspeicher, der heute als Bibliothek, sprich Wissenspeicher, genutzt wird.



Vortragsreihe zum Jubiläumsjahr

- | | |
|----------------------|---|
| 26. April, 18 Uhr | „Image oder Stadtidentität - Hochschulstadt oder Provinz?“ (Knippert, Brand) |
| 17. Mai, 18 Uhr | „Die Klever Rundungspraxis: Erfolgreicher Einstieg in die Abschaffung des Bargeldes oder Scheitern eines nicht übertragbaren Pilotprojekts?“ (Lempp) |
| 21. Juni, 18 Uhr | „Geschichtliches und Sehenswertes rund um die Stadt Kleve“ (Schnütgen, Reiser) |
| 12. Juli, 12 Uhr | Podiumsdiskussion „Zukunft für Kleve“ (Alkas, Klapdor, Prior) |
| 4. Oktober, 18 Uhr | „Die KleverInnen: Wer waren/sind sie? Bevölkerungsgeschichte der Stadt Kleve“ (Thissen) |
| 18. Oktober, 18 Uhr | „Vom Elefanten zum Tausendfüßler - Der vollzogene wirtschaftliche Strukturwandel in Kleve: weg von Schuhen und Lebensmitteln hin zu kleinteilig, mittelständisch, robust“ (Rasch) |
| 8. November, 18 Uhr | „Projekte à la carte: Vorstellung der besten Studierendenprojekte der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Kleve“ (Tertiltte-Rübo) |
| 22. November, 18 Uhr | „Kellen und Kleve. Wächst zusammen, was zusammen gehört?“ (Hoymann) |

„Mittlerweile sind wir so gewachsen, dass wir erneut neue Gebäude anmieten mussten, zum Beispiel bei Brüggemeier, wo nun zwei Seminarräume und Büroräume geschaffen wurden, oder Flächen der ehemaligen Wirtschaftsschule Franke“, sagt Koppetsch.

„Ehemals hatten wir mit 5.000 Studierenden gerechnet, jetzt sind es mittlerweile rund 6.700“, erklärt Koppetsch. „Die Hochschule ist zu einem kleinen Stadtteil von Kleve geworden. Hier findet ein reges und multikulturelles Campusleben statt, das auch Interessierte neugierig macht. Wir wollen eine offene Hochschule mit und für die Region sein. Wir wurden von Beginn an mit offenen Armen empfangen und das möchten wir auch zurückgeben.“

Deshalb gibt es anlässlich des 775. Stadtjubiläums im Rahmen der Mittwochsakademie eine besondere Vortragsreihe an der Hochschule, die sich unter anderem mit der Bevölkerungsgeschichte und den Sehenswürdigkeiten der Stadt beschäftigt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anastasia Borstnik



Karsten Koppetsch mit Pressesprecherin Christin Hasken.



Das Audimax fasst insgesamt 500 Studierende.



Choke.

CHOKE
Skateboard »Spicy Sabrina«

transparentes PC-Material mit double-concave Form // Griptape // LED-Rollen (60 x 45 mm) // ABEC-7 Kugellager

~~119,99*~~ **69,99**

40% gespart



K2

K2
Kinder-Inlineskate
»Velocity Jr.«

Softboot mit traditioneller Schnürung und zusätzlicher Schnalle für perfekten Halt // 70 mm Rolle // ABEC-3 Kugellager

~~99,99*~~ **69,99**

30% gespart



K2

K2
Herren- oder Damen-
Inlineskate »Freedom«

Softboot mit hohem Tragekomfort // Aluschiene für perfekte Kraftübertragung // 80 mm Rolle // ABEC-5 Kugellager

~~159,99*~~ **je 99,99**

stark reduziert



K2

K2
Erwachsenen- oder Kinder-
Schützerset »Exo Pad«

bestehend aus 2 Knieschoner,
2 Ellbogenschützer, 2 Handgelenkschoner

~~29,99*~~

19,99

30% gespart

~~24,99*~~

16,99

30% gespart

INTERSPORT
DAMMERS

IPK GmbH
Hoffmannallee 21-21a · 47533 Kleve

KAVARINER

die Straße mit Charme

Kleves schöne Fußgängerzone

www.Kavariner.de

Schulte zur Wissen

Männermode seit 1893

Kavarinerstr. 28 a · 47533 Kleve
Tel. 02821/24125
www.schultezurwissen.de

Eine der nettesten
Fußgängerzonen am unteren
Niederrhein bietet Ihnen

**mit viel Charme
ausgezeichneten
Service**

in vielen inhabergeführten
Fachgeschäften mit 13 tätigen
Handwerksmeistern.



MARKUS BREUCKMANN

Goldschmiedemeister | Kavarinerstr. 31
47533 Kleve | Telefon +49 2821 9779544

yarndesign

kleve
kavarinerstraße 17a
www.yarndesign-kleve.de

rexing
.....
einrichtungshaus

kavarinerstr. 39-41 · 47533 kleve
tel. 02821 - 24427 · fax 13193
info@rexing.de · www.rexing.de

SCHNEIDEN · KOCHEN · SCHENKEN

KOTTERS

www.kotters.de

Kavarinerstraße 14-16, 47533 Kleve
Telefon: 02821-22958



mensing

Gesundheit beginnt bei den Füßen !

Schuhhaus · Fußorthopädie
VERFONDERN

Kavarinerstraße 19-21

☎ 02821 24314

www.verfondern-schuhe.de



Feinste
Babyausstattung
... mit Liebe gemacht!



Kavarinerstr. 11 · Kleve
Tel.: 02821-7151110 · www.littlebabyjo.com

Gestaltung von Frisuren mit Kopf



Kavarinerstr. 55 · 47533 Kleve
Tel.: 02821 - 768222
Di.-Fr. 9.00-18.00 Uhr, Sa. 8.00-13.00 Uhr



Lederwaren · Kleve · Kevelaer

**Feine Geschenkartikel
aus Leder**

Kavarinerstr. 28 · 47533 Kleve · Tel. 02821/12273



– 10 Jahre –

Kavarinerstr. 18 · 47533 Kleve
Tel.: 02821-7113999
www.schokoladenmacherei.de
Mo.-Fr. 9.30-18.30 Uhr, Sa. 9.30-16.00 Uhr



Kavarinerstraße 5
47533 Kleve
Tel. 02821-13747
www.verbeet-
augenoptik.de



Kavarinerstraße 28 · 47533 Kleve
Tel. 02821/971511
monikastrumpfmoden@web.de



Wanders
STADT.CAFÉ KLEVE



www.scherer-hoerakustik.de

Mitglied im Qualitätsverband **pro akustik**

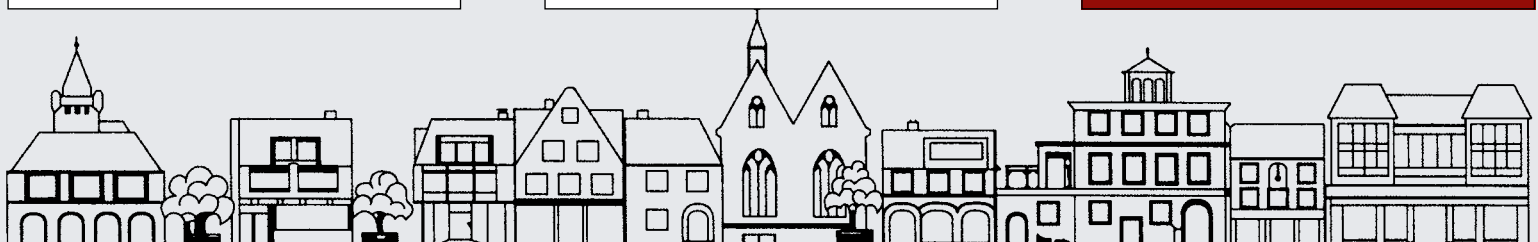


Eine Hausmarke von:
Der Stoff
Mark ist ein Angebot!

Kavarinerstr. 13
47533 Kleve
Tel.: 02821 / 20301

Stoff-Zentrale

www.der-stoff.de



Ein Klever Original



„Milch macht müde Männer wieder munter“ ist ein Spruch, den wohl jeder kennt. Und es scheint auch wirklich was dran zu sein. Wie sonst soll man erklären, warum Josef Faaßen so eine Frohnatur ist? Vielen Klevern ist er unter dem Namen „Jüppi“ bekannt. Und Jüppi ist wirklich ein Unikat in der Schwanenstadt. Am 29. April steht er im Rahmen des Stadtjubiläums auf der Bühne am Koekkoek-Platz.

Der 77-jährige Milchhändler aus Donsbrüggen ist ehemals von Haus zu Haus gelaufen, um Milch zu verkaufen. Und so, mit Milchkanne, grüner Jacke, brauner Mütze, dicker Brille und Schnurrbart, kennt man ihn auch als „De Melkbuur“ in der Schwanenfunker-Bütt. 25 Jahre lang stand er auf der Bühne und lieferte einen Witz nach dem anderen. Doch wie kam es dazu? Wie wird aus einem Milchhändler ein Entertainer? „Schon in der Schule habe ich gerne Streiche gespielt und mit acht Jahren meine ersten Witze erzählt“, erinnert sich Faaßen. Geprägt hat ihn dabei seine Mutter, die ein fröhlicher Mensch und immer für ein Späßchen gut war.

Als „Entertainer“ startete er aber erst viele Jahre später durch. Vor knapp 35 Jahren wurde er nämlich an der Theke im „Eisvogel“ in Rindern „entdeckt“. Beim Biertrinken brachte er alle Anwesenden mit seinem einzigartigen Humor zum Lachen. „Hier hat mich Rudi Lehmkuhl angesprochen“, erzählt der ehemalige Milchhändler. „Er fragte mich, ob ich als Melkbuur beim Spielmannszug Rindern, der leider 2016 aufgelöst wurde, mitmachen wolle. Dass es so ein Erfolg werden würde, hätte ich nie gedacht.“

Somit brachte er die Menschen um sich herum nicht nur zum Lachen, sondern trug auch dazu bei, dass das Kleefse Platt weiterhin gepflegt wurde. „Wenn ich Klever Platt spreche – und ich darf sagen, ich kann es noch außerordentlich gut – dann fühlen sich viele ältere Klever Bürger in ihre Kindheit zurückversetzt. Es freut mich jedes Mal, sie strahlen zu sehen“, sagt er. Nach seinem Durchbruch beim Spielmannszug kam er schließlich zu den Schwanenfunkern; Karnevalist und Mundart-Poet Paul Dirmeier hatte ihn angesprochen.

„Ich habe eine Begabung, die ich selbst nicht verstehe. Ich brauche meist nur ein Wort, und schon kann ich Geschichten erzählen“, sagt Faaßen. Trotz seines Improvisationstalents geht es aber nie ohne Vorbereitung. „Für meine Auftritte in der Bütt bereite ich mich schon viele Monate vorher vor“, sagt der Donsbrüggener. Manche seiner Witze hat er irgendwo gehört oder gelesen. Viele denkt er sich aber selbst aus.

Meist handelt es sich dabei um Alltagsgeschichten und Anekdoten über das andere Geschlecht. „Ich versuche mit meinen Witzen nicht unter die Gürtellinie zu gehen – bin aber manchmal nah dran“, verrät er schmunzelnd.

Seine Witze und Ideen hält er auf kleinen Post-it-Zetteln fest. Vor jedem Auftritt fügt er sie schließlich sinnvoll zusammen und lernt dann auswendig. Von Spickzetteln hält er wenig. „So kann ich besser auf die Reaktionen aus dem Publikum reagieren und es entstehen dabei meist noch neue gute Witze“, erzählt der ehemalige Büttенredner.

Im Laufe der Zeit kamen neben dem Melkbuur weitere Kunstfiguren dazu, zum Beispiel der Weltenbummler oder der Kapitän. Seither doubelt er beispielsweise bei Goldhochzeiten, Sparfesten, Geburtstagen, Nachbarschafts- und Vereinsfeiern auch Heino, Ernst Neger, Teddy Parker oder Andreas Gabalier.

Als Heimatduo „Wildecke Herzbuben“ tritt er mit Partner Wolfgang Claßen nun beim Stadtjubiläum am 29. April von 13.50 bis 14.05 Uhr auf dem Koekkoek-Platz auf. Die technische Begleitung übernimmt Hans-Bernd de Graaff. „Spontan könnte ich sogar eine Büttенrede halten, wenn die Zeit es zulässt“, sagt Faaßen und betont abschließend: „Ich freue mich, hier in Kleve auftreten zu können. Ich bin von Kleve einfach begeistert, vor allem, weil die Bürgermeisterin auch aus Donsbrüggen kommt.“

Anastasia Borstnik

rexing

einrichtungshauses

125 Jahre – 1892–2017



Entspannung neu erleben!

Wohnberatung – Innenarchitektur

kavarinerstr. 39–41 · 47533 kleve -
www.rexing.de · Tel.: 02821-24427

Schulte zur Wissen

stilvoll kleiden



**Beim Kauf eines Gant-Artikels
erhalten Sie zusätzlich ein Präsent**

Kavarinerstr. 28 a · 47533 Kleve
T 02821/241 25 · www.schultezurwissen.de

KitchenAid – Vorführung am Fr. 28.04. u. Sa. 29.04. ab 10 Uhr

während der Geschäftszeiten



**ARTISAN
KÜCHENMASCHINE
175 NEU**

3 Rührelemente,
Spritzschutz, Kochbuch,
3 ltr. Schüssel, Flachrührer
Gemüseschn. 103,00
Spiralschneid. 139,00
941,00

699,00 €



*auch separat erhältlich

**ARTISAN
WASSERKOCHER**

ab 199,00 €



**ARTISAN
BLENDER**

ab 229,00 €

**ARTISAN
TOASTER**



ab 279,00 €

**ARTISAN
COOK PROCESSOR**
schwarz, creme,
solange der Vorrat
reicht

999,00 **699,00 €**



**ARTISAN
NESPRESSO**

rot,
solange der Vorrat reicht

399,00 **299,00 €**



SCHNEIDEN · KOCHEN · SCHENKEN

KOTTERS

www.kotters.de

Kavarinerstraße 14-16, 47533 Kleve
Telefon: 02821-22958

Weite Wege in der Burg

Natürlich kann man über die Burg schreiben. Sie thront als Wahrzeichen über der Stadt und bildet Geschichte ab. Man kann auch über die „Bewohner“ schreiben. Es sind rund 250 – alle haben sie im weitesten Sinne mit dem Gesetz zu tun. Zwei Gerichte habe ihren Sitz in der Schwanenburg: das Amts- und das Landgericht. Die Burg ist ein spannender Ort – einer, an dem Entscheidungen getroffen und Urteile gefällt werden.

Wer sich mit Udo Trepmann auf den Weg durch „seine“ Burg macht, muss Zeit mitbringen. Allein ein oberflächliches Begehen dauert gut und gern eine Stunde. Wenn einer sich auskennt in der Burg, ist es Udo Trepmann. Er ist erster Hausmeister. Trepmann ist Justizvollzugswachtmeister – seit mehr als 20 Jahren. Den Hausmeister gibt er seit mehr als zehn Jahren. Jetzt wäre es an der Zeit, über Trepmanns Schuhe zu sprechen. Der Hausmeister trägt schweres Schuhwerk – ein bisschen denkt man an die Eiger Nordwand, wenn Trepmann unterwegs ist. Einmal im Jahr müssen die „Gehhilfen“ erneuert werden. „Die sind dann einfach durch“, bringt Trepmann die Sache auf den Punkt. Nein, einen Schrittzähler hat er nicht, aber es wäre sicher spannend. Da dürfte einiges zusammenkommen. Trepmann kennt alle Räume, alle Nummern, alle Wege, alle Abkürzungen – er weiß, wie er auf

schnellstem Weg von A nach B gelangt.

Wenn Handwerker im Haus sind, ist Trepmanns wichtigster Tip: „Bloß nix vergessen.“ Je nachdem, wo gearbeitet wird, bedeutet das einen ziemlich langen Weg. „In der Burg wirst du nicht vom Arbeiten müde – es sind eher die langen Wege.“ Vom Erdgeschoss bis unters Dach gibt es einiges an Wegstrecke zurückzulegen, und wenn einer am entgegengesetzten Ende des Eingangs in einem der „Oberstübchen“ zu tun hat, sollte er wirklich besser nichts vergessen haben, denn in der Burg ist mit Aufzügen nicht zu rechnen. Aufzüge gibt es nur für die Akten. Landgerichtspräsident Gerd Waldhausen: „In unserem Fall ist es ja nicht so, dass ein Gebäude den Bedürfnissen angepasst wurde. Die Burg ist das Gegebene – danach muss sich alles richten.“

Wenn beispielsweise in einem der Besprechungsräume eine historische Eichendecke zu sehen ist, muss in diesem Fall die Farbe der Rauchmelder an die Deckenfarbe angepasst werden. Das allerdings gehört dann eher zu den Kleinigkeiten. Schwieriger wird die Sache, wenn es um Datenleitungen und Elektrik geht – um Beleuchtung und Arbeitssicherheit. „Sie finden hier kaum ein Büro, das aussieht wie ein anderes“, erklärt Waldhausen.

In der Burg wird nicht ausschließlich Juristerei betrieben.

„Man kann hier auch heiraten“, erklärt Landgerichtssprecher Alexander Lembke. Die Heiratsörtlichkeit ist – wie soll man sagen – speziell. Speziell ist, um genau zu sein, eher der Name, denn wer hier heiraten möchte, tut das auf dem Klo – um genau zu sein: Geheiratet wird auf dem Stauferklo – so nennt sich ein Raum, der einstmals tatsächlich als Toilette diente. In die Burgwand ist ein Sitz eingelassen – unterhalb des Sitzes ein Schacht, durch den früher... na ja, man muss das nicht vertiefen. Die herzoglichen Hinterlassenschaften landeten dann unterhalb der Burg auf der Straße. „Bei Regen hatte man sogar eine Wasserspülung“, sagt Alexander Lembke. Und in der Trockenzeit? Reden wir nicht drüber. Wie gesagt: Heute wird, Trepmann schätzt „bis zu sieben Mal im Jahr“ auf dem Stauferklo geheiratet.

Etwas unterhalb des Stauferklos: eine Kapelle. Irgendjemand hat aus dem Raum, der früher eine Wartezelle war, eine Kapelle gemacht. Ein Kreuz hängt an der Wand. Das war's. Die Historiker, sagt Trepmann, seien nicht zufrieden mit der Kapellenlösung. Und was heißt Wartezelle? Nun ja: Früher diente die Burg auch als Gefängnis. Noch heute finden sich an zwei Stellen im Haus alte Zellentüren; die eine führt zur Kapelle, die andere ist gewissermaßen wie der vierte Schornstein der Titanic: Blendwerk, At-



trappe. Öffnet man die Tür, sieht man auf die Wand.

Als einst der Kaiser Kleve besuchte, störte es ihn, dass dort auch Gefangene untergebracht wurden. Das war die „Grundsteinlegung“ für die Klever Justizvollzugsanstalt, die sich heute an der Krohnstraße befindet.

In Udo Trepmanns „Büro“ – eigentlich ist es eher eine Art Werkstatt – nimmt der „Reißwolf“ eine zentrale Position ein. Kein Stück Papier verlässt unzerkleinert die Burg. Das hat natürlich etwas mit dem Datenschutz zu tun. An einem normalen Tag fallen 70 Kilo Papier zum Zerkleinern an. Nicht zerkleinert wurde gottseidank Erich Brautlachs „Der Spiegel der Gerechtigkeit“ – ein Buch, geschrieben von einem Richter, erschienen erstmals 1942 bei Piper in München. „Ein schmaler Streifen des Rheins leuchtet hinten vom Horizont her zu meinem Fenster in der Schwa-

nenburg Kleve herauf, dem Hort der Gerechtigkeit, dem Sitz des Gerichtes. Es ist die gleiche Burg, zu der nach der Sage einst Lohengrin gezogen kam“ – so beginnt Brautlachs sein Vorwort und es endet mit: „Hören wir nicht im großen Saal der Strafkammer, in dem seit Jahrzehnten Urteile gesprochen werden und dessen Wände gleichsam vollhängen von den Seufzern und Nöten der auf ihren Urteilspruch Harrenden – wie die alten Rittersäle voll von Schildern hingen – manchmal, wenn die Stille des Morgens lauernd in den breiten Gähnen der Burg liegt, die Glocke läutet, welche die Ritterschaft zur großen Versammlung ruft?“

Manche Sätze sind so platt, dass man sie fast nicht schreiben sollte. Trotzdem: Der Weg zur Burg lohnt sich, und wer nur ab und an mal vorbeischaut, muss nicht jedes Jahr ein paar Schuhe anschaffen...

Heiner Frost



NEU – Unsere vier Matratzenkollektionen

Die vier TEMPUR® Matratzenkollektionen mit verschiedenen Komfoteigenschaften für jedes Liegegefühl – weiterentwickelt und neu designed.

TEMPUR



BETTEN KAMPS
Gesunder Schlaf - erhöhte Lebensqualität

Triftstraße 39 • 47533 Kleve

Tel. 0 28 21/99 73 00
www.betten-kamps.de



Wenn sie eingeladen werden, kommen sie in Trachten und Klompen – und vergessen nie ihre Käsebarre, auf der sich Schnittkäse von Gut Hogefeld befindet. Damit sorgen sie bereits seit 25 Jahren nicht nur in Kleve für Aufsehen. Gemeint ist die Maria Reymer Volkstanzgruppe, die sich vor genau 25 Jahren, als die Schwanenstadt ihr 750. Jubiläum feierte, gründete. Auch bei den diesjährigen Festlichkeiten sind sie dabei und treten am Festwochenende auf dem Koekkoek-Platz auf.

Vor 25 Jahren haben sich einige Klever Männer und Frauen zusammengetan, um beim Festumzug in Kleve mitzumachen. Dabei nahmen sie sich an Maria Reymer ein Vorbild. Die Namenspatronin wurde 1803 auf Gut Hogefeld in Rindern geboren. Sie war die dritte Tochter des Deichgräfen und Gutsbesitzers Theodor Everhard Reymer und seiner ersten Frau Hendrica van Dillen.

„Maria Reymer wurde in einer Zeit geboren, in der die Wirtschaft am Niederrhein durch die 20-jährige Herrschaft der Franzosen am Boden lag“, erzählt Maria Haselmann, die vor kurzem

den Vorsitz der Volkstanzgruppe übernommen hat und damit in die Fußstapfen von Brigitte Leistner getreten ist. „Marias Vater hatte glücklicherweise eine Idee. Er erinnerte sich, dass früher der Kranenburger Weichkäse produziert wurde. Das wollte er verbessern.“ Denn im Gegensatz zu den Niederrheinern ging es

Käse, Klompen und Co.

den Niederländern zu dieser Zeit gut; sie verstanden sich auf die Käsefabrikation. Deshalb schickte der Vater seine junge Tochter Maria 1824 zu Verwandten nach Holland, zum „Fährhof“ in Utrecht, wo die Käseherstellung seit Jahren gut lief. Als sie ein Jahr später wieder nach Gut Hogefeld zurückkehrte, begann sie die Herstellung eines Schnittkäses nach holländischer Art, dem deutschen Gouda. Damit holte sie den holländischen Käse

nach Deutschland und legte den Grundstein für eine blühende niederrheinische Käseindustrie. Die Maria Reymer Volkstanzgruppe möchte, dass man sich auch heute an diesen Erfolg erinnert. Aber sie wollen nicht nur der Käseherstellung gedenken, sondern auch der Zeit, in der Maria Reymer gelebt hat. Deshalb tragen die Mitglieder die Sonntagstracht mit den traditionellen Klompen (Holzschuhen) der damaligen Zeit. In dieser Kleidung, die Kassenwartin Agnes Drevers vor 25 Jahren selbst genäht hat (24 Schürzen und Hauben!), tanzen sie alte Tänze. Diese bekamen sie von einem holländischen Paar, Jan und Tine Tieben aus Ginderich, beigebracht. Etwa 30 niederrheinische Tänze wurden so in den 25 Jahren einstudiert und perfektioniert.

Die Gruppe tritt bei vielen Festen auf, beispielsweise beim Köhlerfest in Reichswalde oder Weinfesten in Schenkenschanz. Sie waren auch schon beim internationalen Folklore-Festival in Bitburg und beim Trachtenumzug des Oktoberfestes in München dabei. Die weiteste Anreise erfolgte nach Slowenien.

Bei der 775-Jahre-Feier tanzen sie am 29. April von 13.05 bis 13.20 Uhr auf dem Koekkoekplatz. Dafür proben sie bereits alle 14 Tage in der Turnhalle an der Begegnungsstätte in Rindern. Dazu sind auch Interessierte eingeladen. Weitere Infos unter Telefon 02823/ 4194547. „Wir sind eine schöne und lustige Truppe, die sich gerne trifft und zum Beispiel Tagestouren unternimmt“, betont Hanselmann abschließend. „Geselligkeit kommt bei uns nicht zu kurz.“

A. Borstnik

Nasse Wände? Feuchter Keller?

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.

ISOTEC Fachbetrieb Fuss

☎ 02821 - 7383108 oder 02831 - 1218468

www.isotec.de/fuss



ISOTEC
Wir machen Ihr Haus trocken

Wir schenken Ihnen

775 Euro-Cent

ab einem Einkauf* von 50,-€

*vom 24.4. bis 6.5.2017

Betten

Mühlenbruch
Neue Mitte Kleve



COLORTECH
BESCHICHTUNGS- UND OBERFLÄCHENTECHNIK GMBH

PULVERBESCHICHTEN ■

GLASPERLSTRAHLEN ■

SANDSTRAHLEN ■

VERZINKEN ■

Bedburger Weide 45/1 · D-47551 Bedburg-Hau
Tel. + 49 (0) 28 21/66 99 29-0
Fax + 49 (0) 28 21/66 99 29-9
info@colortech-kleve.de · www.colortech-kleve.de

IDEEEN AUS · GLAS · METALL · HOLZ · STEIN

BAU ART

G. Janßen

DIE MACHEN DAS!
EXCLUSIV IN SACHEN:
METALLBAU GLASBAU SCHLOSSEREI SONNENSCHUTZ



Ich gratuliere
der Stadt Kleve
zum 775-jährigen
Jubiläum.

Ihr Landtagskandidat
Thorsten Rupp



thorsten-rupp.de
[rupp.thorsten](https://www.facebook.com/rupp.thorsten)

KONTECH
KONSTRUKTIONSTECHNIK IN STAHL- UND LEICHTMETALLBAU GMBH

CNC STANZ- UND ABKANTENTECHNIK ■

CNC KUNSTSTOFFBE- UND VERARBEITUNG ■

CNC ROHR- UND STABBEARBEITUNGSZENTRUM ■

STAHL-, EDELSTAHL-, ALUMINIUMBE- UND VERARBEITUNG ■

BLECHVERARBEITUNG, GEHÄUSE- UND KOMPONENTENBAU ■

VORDÄCHER, WERBESCHILDER UND SONDERKONSTRUKTIONEN ■

SCHWEISSFACHBETRIEB NACH EN 1090-2 UND EN 1090-3 ■

FACHBETRIEB NACH WHG · TÜV GEPRÜFT ■

Bedburger Weide 45 · D-47551 Bedburg-Hau
Tel. + 49 (0) 28 21/7 61 29-0 · Fax + 49 (0) 28 21/6 09 49
info@kontech-kleve.de · www.kontech-kleve.de

Mit freundlicher Unterstützung durch:



Einfach mal Schwanenburg.



sparkasse-rhein-maas.de

Die Sparkasse Rhein-Maas schenkt aus Anlass des 775-jährigen Stadtjubiläums den Klevern und allen Gästen der Stadt freien Eintritt an Wochenenden und Feiertagen für den Schwanenturm. Genießen Sie den Blick in die Stadtgeschichte und den Ausblick vom Schwanenturm über das Klever Land.

Wenn's um Geld geht
Sparkasse
Rhein-Maas

Steht auch bei Ihnen mal ein Fest an?



**Dann rufen Sie
doch
„Jüppi“ Faßen
an!**



**Den Allround-
Unterhaltungskünstler
bucht man
für Feste aller Art
unter
Tel. 0 28 21/2 88 39**



Der Auftrag kam im Herbst des vergangenen Jahres. Auftraggeber: Die Stadt Kleve. Auftragnehmer: Theater im Fluss. Gegenstand des Auftrags: Eine Theaterproduktion. Klingt einfach – ist es aber nicht, denn 775 Jahre Stadtgeschichte sind ein mächtiger Steinbruch ...

Manchmal kreuzen sich Ereignisse. Im Oktober wird der Johann-Moritz-Kulturpreis der Stadt Kleve verliehen. Preisträger: Theater im Fluss. So wird der Auftragnehmer eventuell zum Objekt der eigenen Betrachtung, denn als Kulturpreisträger ist ein Fensterplatz im Geschichtsschaufenster integraler Bestandteil. Aber das nur am Rande.

Derzeit wird heftig am Stück gearbeitet. Der Titel steht fest: „Sternstunden und Schwanengesänge“. Kleve ohne Schwan? Kaum denkbar. Harald Kleinecke über den Stand der Dinge: „Derzeit arbeiten wir mit einer Kerntruppe von zehn Leuten an der Entwicklung des Stückes.“ Gab es Vorgaben seitens der Stadt? Kleinecke: „Wir haben keinerlei Vorgaben. Das empfinde ich natürlich als einen Vertrauensbeweis und als Anerkennung unserer Arbeit.“ Derzeit wird heftig gestöbert. Wer Geschichte zum Haupthandlungsstrang verweben will, muss sich erst mal einarbeiten: Lesen, lesen, lesen. „Geschichte ist ja oft genug die Geschichte derer, die lesen und schreiben konnten. Aber es gibt natürlich Geschichten und Geschichte, die in keinem Buch auftauchen. Für Theaterleute ist das interessant, denn wir haben natürlich die Möglichkeit, solche fiktiven Geschichten in unser Material einzubauen. Das Stück wird am Ende eine Mischung aus Historie und Fiktion. Bis zum Sommer soll der Text fertig sein. Premiere ist dann im November.

Jetzt beschäftigen sich die Zehn vom harten Kern mit Solopräsentationen. Jeder hat sich eine Person aus der Klever Geschichte vorgenommen. Harald Kleinecke: „In einer der Präsentationen ging es um den Vater des aus Kleve stammenden Malers Govert Flinck, der sich Gedanken darüber macht, ob er seinen Sohn auf eine Malerschule schicken soll.“ Geschichte – das ist mehr als die Summer der vermeintlichen Hauptpersonen. Harald Kleinecke: „Geschichte ist eine Collage, und das wird auch unser Stück. Ich gehe davon aus, dass am En-

de zirka 20 Leute auf der Bühne stehen werden. Wer das genau ist, wird aber noch nicht verraten.“

Einer der Leitgedanken des Stückes: Freiheit. Wer sich, wie derzeit Harald Kleinecke in die Geschichte einarbeitet, stellt schnell fest, dass es wiederkehrendes Material gibt. „Als es im Jahre 1245 um die Verleihung der Stadtrechte ging, war ‚Freiheit‘ ein zentraler Gedanke. Zur Diskussion standen die Freiheit der Bürger, die Zollfreiheit oder die Freiheit, Schöffen zu bestellen“, erklärt Kleinecke. „Wer als Neubürger aufgenommen werden wollte, musste eine achttägige Prüfung über sich ergehen lassen. Das erinnert natürlich irgendwie auch an Asylrechtsverfahren. Zur historischen Grundversorgung in Sachen Kleve gehören natürlich die Veröffentlichungen von Friedrich Gorissen. Kleinecke: „Da finden sich auch jede Menge Anekdoten, aus denen sich Theaterszenen machen lassen, zum Beispiel dann, wenn es um einen Streit zwischen Herzog und Bürgern um die Qualität des ausgeschenkten Weines geht.“

Schon jetzt ist für die Theatermacher klar: Geschichte ist – auch abseits des Weines – alles andere als trockener Stoff. Harald Kleinecke: „Anfangs gab es da bei einigen schon Bedenken, aber die sind längst verflogen.“

Natürlich: In den Staaten würden sie sich die Finger lecken nach so viel Geschichte. Als die alte Dame Kleve erstmals urkundliche Erwähnung fand – im Jahr des Herrn 1092 war das –, blieben dem längst vorhandenen amerikanischen Kontinent noch satte 400 Jahre bis zum offiziellen Eintritt in die Weltgeschichte. (Damals sah man die Welt von Europa aus und was die Europäer nicht kannten, das existierte nicht wirklich.)

Columbus' historisches Betreten der amerikanischen Erde fand am 12. Oktober 1492 statt. Zurück zur urkundlichen Erst-erwähnung: 1092 – das waren dunkle Zeiten. Bis zur Verleihung der Stadtrechte am 25. April 1242 (noch 250 Jahre bis Amerika) mussten noch 150 Jahre im Geschichtsschatten vergehen. Es findet sich kaum etwas.

Die Zeiten ändern sich. Heute wird Geschichtseinsicht digital zur Verfügung gestellt: „M-E-27-Stadtrecht von Kleve“ (nach 1487) – so sind 225 Blatt Pa-

pier im Format „20,5 x 14 cm“ benannt, die man sich mittels Mausclick ins Haus holen und so dann hochauflösend betrachten, aber nicht unbedingt verstehen kann. Wer sich die „Akte Kleve“ ins Haus holen möchte, braucht folgende Adresse: <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/urn:urn:nbn:de:hbz:061:1-363918>

Wenn die Stadtrechte der Geschichtsankerpunkt sind, dann schwebt die Zahl 775 als Jubiläum im Raum. Es darf gefeiert werden.

Wer sich auf die Spur des Jubiläumsjahres begibt, merkt schnell, wie fremd alles das daherkommt. Wen kennt man? Wikipedia gibt Geburten bekannt: Beatrix von Kastilien, Christina von Stommeln, Dietrich Markgraf von Landsberg, Margareta von Ungarn. (Hat man so schlecht aufgepasst in all den Schulgeschichtsstunden, dass man niemanden kennt?) Und die Verstorbenen des Gründungsjahres? Albert IV., Graf von Bogen und Windberg – ein Unbekannter. Alle, die ihm folgen, sind es irgendwie auch.

Immerhin: Das Jahr 1240 wird in Arnold Scherings Tabellen zur Musikgeschichte als das Geburtsjahr des Sommerkanons in England genannt. Es gibt Klänge. Youtube zeigt sich großzügig (<https://www.youtube.com/watch?v=sMCA9nYnLWo>). Herbe Klänge breiten sich aus, aber: Wer es anheimelnder möchte, findet auch gitarrenunterlegtes Klanggut auf Sommerkanonsbasis.

Und die Malerei? Sie hält Romanik und Gotik bereit. In der Literatur des Hochmittelalters taucht (endlich!) ein Bekannter auf: Walther von der Vogelweide. Aber: Die Verleihung der Klever Stadtrechte hat der Walther (ich saz uf eime steine und dahte bein mit beine) nicht mehr erlebt. Immerhin taucht ein Wort auf, das sich grob in die Nähe der Klever Stadtgründung denken lässt: Der Minnesang. Der nämlich lässt sich von der Mitte des 12. bis zur Mitte des 13. Jahrhundert verorten. Ein weiterer Minnesänger hat – quasi von Wagners Gnaden – die Überwinterung ins Jetzt geschafft: Tannhäuser.

In Sachen Musik fiel – sehr viel später erst – ein Komponist auf, der den Namen Kleve im Namen trug: Johannes de Cleve. Er wurde (wahrscheinlich) 1528

www.markilux.com sicher · zeitlos · schön

**Den Sommer stilvoll genießen
– mit markilux Markisen**

KERSJES

Kersjes GmbH & Co. KG

Fenster · Markisen · Rollläden · Haustüren

47533 Kleve · Sackstraße 108 · Tel. 0 28 21/9 75 57-0 · Fax 0 28 21/9 75 57-20



Wenn Geschichte lebendig wird: Die Zeitmaschine beim Theater im Fluss.

oder 1529 in Kleve geboren. Sicher ist das nicht, sagt Wikipedia. Immerhin aber besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit.

Jeden Mittwoch um 20 Uhr treffen sich die Stückemacher. Bis zum Sommer sollen die Vorarbeiten für „Sternstunden und Schwanengesänge“ abgeschlossen sein. In der Collage wird es am Ende – ganz wie auch sonst beim Theater im Fluss – Musik und Videoeinspielungen geben. Ein Multimediaspektakel sieht Harald Kleinecke allerdings nicht. Demnächst wird er sich auch um die Möglichkeiten kümmern, die die Stadthalle für eine Aufführung bietet. Fest steht: Ein bisschen mehr Platz steht zur Verfügung. Für die Probenarbeit sieht Kleinecke allerdings dabei kein Problem. „Den zusätzlichen Bühnenraum können wir uns denken.“ Immerhin haben sich die Theaterleute ausbedungen, drei Tage in der Stadthalle sein zu können. „Die Aufführung wird an einem Mittwoch stattfinden, und wir werden ab montags in die Stadthalle können, um

alles vorzubereiten.“ So viel Zeit muss sein. Wird es denn mehrere Aufführungen geben? Kleinecke: „Das ist nicht vorgesehen. Wir spielen eine Aufführung und hoffen dann natürlich auch, dass die Stadthalle ausverkauft sein wird.“ Wird es das Stück bis in die Gegenwart schaffen? Kleinecke: „Wir werden uns zumindest weit vorarbeiten.“

Wer die Arbeit des Theaters kennt, wird mit einer Produktion rechnen, die nicht einfach ein „Best of“ der Klever Geschichte liefert, sondern der „Collage Geschichte“ hintergründig zu Leibe rückt. Aufgeführt wird das Stück am Mittwoch, 15. November, um 20 Uhr, in der Klever Stadthalle.

Im Oktober wird das Theater den Johann-Moritz-Kulturpreis der Stadt Kleve erhalten. Aus der Begründung der Jury: „Der Preis wird dem Theater aufgrund seiner kreativen und anspruchsvollen Theaterproduktionen in den vergangenen 20 Jahren verliehen. Dem Theater ist es gelungen, ein generationenübergreifendes Programm anzubieten und Jugend-

liche an die Theaterkultur heranzuführen. [...] Die Jugendarbeit ist geprägt von Projekten wie „Theater auf Rädern, Columbus – ein grenzüberschreitendes Projekt und Junge Kunst/Junge Kunst. Hervorzuheben ist der „mobile Kulturbus“ in der Südstadt, der für sozial benachteiligte Kinder viele kulturpädagogische Angebote unterbreitet und den Kindern auf diese Weise neue Perspektiven eröffnet.“

Jetzt bleibt das Warten auf die Premiere im November. In den Köpfen der Beteiligten entsteht ein Stück Geschichte.

Heiner Frost



Harald Kleinecke bei einer Probe.

19. KLEVER TÖNNISSEN C.E.N.T.E.R RADRENNEN

RUND UMS TÖNNISSEN C.E.N.T.E.R



SONNTAG, 20.08.2017 AB 11.00 UHR

TRÖDELMARKT, NRW-MEISTERSCHAFT IM EINRADFAHREN, SAMBA TROSS, U15/17 NRW-CUP, MÄNNER-ELITE UVM...

Anmeldung: Lizenzfahrer über online Meldesystem www.rad-net.de, Jedermann, Schulrennen, Kinderrennen über anmeldungen@rrg-kleverland.de oder vor Ort

Meyer Exclusiv Möbel

wohnen leben genießen



47551 Bedburg-Hau/Hau · Waldstraße 2
an der B9 · Tel. 02821/45190
www.meyer-exclusivmuebel.de

**Jeden Sonntag
freie Möbelschau
14 bis 17 Uhr
(keine Beratung, kein Verkauf)**

KAS
Kraftfahrerausbildungsbetriebe GmbH
FAHRSCHULE aller Klassen
Kastellstr. 15-17
47546 Kalkar
Tel.: 02824 - 976 22 87

Führerscheinausbildung in Kalkar
Klasse T, B, BE und C/CE
Anmeldung und Unterricht jeden Di. und Do.
von 18:00 bis 19:30 Uhr

Intensivkurs in Kalkar
Start 25.04.2017
Anmeldung
jeden Di. und Do. von 18:00 bis 19:30 Uhr

Vorbei kommen -
Anmelden -
und los geht's

info@kas-fahrschule.de www.kas-fahrschule.de

hall Computer Services

Bensdorpstr. 14 · 47533 Kleve · Tel. 02821 700800
www.hall-computer.de

Ihr IT-Dienstleister am Niederrhein



seit 1998
in Kleve

50 Testhörer gesucht!

SCHEERER HÖRAKUSTIK

Vereinbaren Sie mit uns einen Termin und testen unverbindlich und kostenfrei ein Hörsystem der neuesten Generation.

www.hoergeraete-scheerer.de

Kavariner Str. 35-37
47533 Kleve
Tel. 02821 - 8977414

Hagsche Str. 55-57
47533 Kleve
Tel. 02821-768940

Monrestr. 23
47546 Kalkar
Tel. 02824-9615911

Mitglied im Qualitätsverband

pro akustik



Ab sofort ist unsere
langjährige Kosmetikerin
Britta Bienemann
wieder täglich für Sie da!



Kosmetikinstitut Scholten / in der Marien-Apotheke
Große Straße 33 · 47533 Kleve · Tel. 02821 - 13800
kurzfristige Termine möglich



Feiern ist einfach.

Die Sparkasse Rhein-Maas gratuliert zu 775 Jahren
Stadt Kleve.

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse
Rhein-Maas**



Wir sind für Sie da in Kleve auf der Gertrud-Boss-Straße 1 (an der Querallee)

Fachgroßhandel für Werkzeuge, Maschinen, Betriebsbedarf und Befestigungstechnik

Wir sind ein moderner, wachstumsorientierter, mittelständischer Fachgroßhandel mit einem umfangreichen Dienstleistungspaket.

Auf 2500 m² Nutzfläche halten wir über 30.000 Artikel für Sie bereit.

Da die Beratung unserer Kunden ein Hauptaugenmerk für uns ist, werden unsere Mitarbeiter im Innen- und Außendienst hierzu ganzjährig immer wieder geschult.

In den letzten Jahren wurde der Bereich Arbeitsschutz und Gartengeräte immer weiter ausgebaut.

Hierzu kam dann auch eine eigene Werkstatt, in der die verkauften Geräte überprüft und repariert werden können. Für unsere Industrie- und gewerblichen Kunden halten wir natürlich auch Lösungen im Bereich der E-Procurement-Lösungen bereit.

Hiermit glauben wir unseren Industrie-, gewerblichen und Privatkunden sowie Kommunen ein abgerundetes Portfolio zu bieten.

Kommen Sie zu uns – Wir beraten Sie gerne!



47533 Kleve • Gertrud-Boss-Str. 1 • Tel. 0 28 21 / 9 79 10-0
www.van-beusekom.de • e-mail: info@van-beusekom.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 7.30-18.00 Uhr • Sa. 8.00-12.30 Uhr

Einträge ins Klever Stammbuch

Die Details zur
Entstehung des
Stammbuches der Grafen
und Herzöge von Kleve



Harald Kunde in der Präsentation des Stammbuches, die derzeit im Museum Kurhaus an der Tiergartenstraße in Kleve zu sehen ist.

Der 25. März 1609 ist ein bedeutender Tag in der Geschichte der Klevischen Geschichte, denn damals starb in der Düsseldorfer Hauptresidenz der letzte Herzog von Kleve. Johann Wilhelm hieß er – war zweimal verheiratet und ohne Nachkommen. Der Herzog war nicht gesund. „...in seinem Gemüt geschwächt war er“, heißt es in einem Text aus dem Werk, das im Todesjahr des Herzogs erstmals erschien. Die Rede ist vom „Stammbuch der Grafen und Herzöge von Kleve“. Auf 41 Blättern (38 Holzschnitte und drei Kupferstiche) findet sich das „Album“ der Herzöge. Allesamt sind sie abgebildet.

„Mein Rasierspiegel“ ist ein ziemlich dickes Buch. Es kann in Teilen als Bestandsprotokoll des Museums Kurhaus Kleve (mkk) gelesen werden. Auf Seite 524 findet sich unter der Nummer 6.32 folgender Eintrag: „Unbekannter Künstler: Stammbuch der Grafen und Herzöge von Kleve, 1661 abgebildet. Helias, der erste Graf von Kleve, 38 Holzschnitte, 3 Kupferstiche (koloriert) aus dem in Arnheim bei Jacob van Biesen erschienen Buch „Stammbuch der Edlen/Hochgeborenen Grafen/Und Durchleuchtigen Hertzen von Cleve.“

Das Stammbuch gelangte als Konvolutankauf 2009 ins mkk. Gezeigt wurde es zunächst nicht, denn damals wurde umgebaut. Kein Platz für eine Stammbuchschau. Im Rahmen der Ausstellung „Basic Research“ wurde 2014 das Stammbuch erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Die Bilder der „Hochgeborenen und Durchleuchtigen“ sind derzeit wieder zu sehen und jedes zeigt einen von ihnen – dazu ge-

hört jeweils ein Text, verfasst in frühneuhochdeutscher Sprache. Auch Wappen sind reichlich abgebildet.

Zum Stadtjubiläum plant das mkk nun eine zirka 170 Seiten starke Veröffentlichung des Stammbuches, die sich allerdings nicht auf das Abbilden beschränken soll, sondern auch den Versuch einer Einordnung unternimmt. Kurhauschef Harald Kunde: „Die Texte auf den einzelnen Blättern werden dazu in ein heutiges Deutsch übersetzt und erklärt.“

Ursprünglich war die Veröffentlichung für den 7. Juli geplant, „aber jetzt wird zwischen Ende Mai und Ende Juli die Außenfassade unseres Hauses – hauptsächlich die Gebäudeteile des ehemaligen Badhotels und der Wanderhalle – renoviert. Daher haben wir die Veröffentlichung des Stammbuches auf den 15. September verschoben.“ Zusammen mit der Publikation werden dann zwei Jubiläen gefeiert: Es geht um 20 Jahre Museum Kurhaus und 30 Jahre Freundeskreis.

Die Publikation zum „Stammbuch“, das Harald Kunde auch eine „Legitimationsgeschichte der Herrschaft“ nennt, wird im wesentlichen durch drei Institutionen gefördert. „Zu nennen sind die Ernst von Siemens Stiftung, der Klevische Verein für Kultur und Geschichte, sowie der Freundeskreis.“ Im Museumsreporter schreibt Kunde: „...darf ich Sie auf eine Publikation zum „Stammbuch der Grafen und Herzöge von Kleve“ hinweisen, die einen bedeutsamen Schatz unserer Sammlung der Barock-

zeit wissenschaftlich erforscht, kommentiert, mit anderen Ausgaben vergleicht und damit erstmals einem größeren Publikum zugänglich macht.“

Zuständig für die wissenschaftliche Erforschung und Dokumentation des Stammbuches ist die Historikerin Dr. Anne-Katrin Kunde, die derzeit an der Ruhr-Universität Bochum mittelalterliche Geschichte lehrt. Wer sich mit ihr über das „Stammbuch“ unterhält, bekommt schnell einen Eindruck davon, wie spannend Geschichte ist, wenn man die Quellen zu lesen weiß. Johann Wilhelm starb (siehe oben) in Düsseldorf, der Hauptresidenz der klevischen Herzöge. Als abzusehen war, dass die Familienlinie bei ihm enden würde (Kinder gab es nicht), entbrannte ein Erbfolgestreit. Gleichzeitig entstand offensichtlich die Idee einer Genealogie. Wer sie geschrieben hat, lässt sich nicht sagen. War das Stammbuch ein Auftragswerk? Auch das liegt im Dunkel der Geschichte. „Als Johann Wilhelm starb, ging es für mögliche Erben darum, sich in Stellung zu bringen“, erklärt Kunde. „Dabei kam es schon damals darauf an, den Stammbaum möglichst bedeutungsvoll zu gestalten. Entweder ließ sich eine familiäre Linie bis zu Karl dem Großen zurückverfolgen oder aber nach Rom.“ Über einen möglichen Autor des Stammbuches ist spekuliert worden. „Einer der Namen, die man dabei findet, ist der von Hermann Ewich“, erklärt Kunde, aber zumindest bezogen auf die Erfassung des Stammbuches von 1609 kann das nicht stimmen, „denn damals war Ewich gerade einmal acht Jahre alt.“

Übrigens, stamme, so Kunde,



Dr. Anne Katrin Kunde ist Historikerin und verantwortlich für die kommentierte Fassung des „Klever Stammbuches“, die im September erscheinen wird.

das „Kurhaus-Stammbuch“ entgegen den Angaben im „Rasier-Spiegel“ nicht aus dem Jahr 1661, sondern von 1677. Außerdem gehe Friedrich Gorissen davon aus, „dass der Druck von zirka 1609 auf Jan Janssen, dem späteren Schwiegervater von Jacob von Biesen, zurückgeht. Auch Johann von Biesen gibt die Druckstöcke an seinen Schwiegersohn Johann Friedrich Hagen weiter. Somit entsteht also auch hier eine Art Genealogie.“

Der Verfasser des Stammbuches hat sein Wissen aus verschiedenen Quellen bezogen. Geschichte ist niemals nur eine Direttissima – sie ist immer auch eine Bezugnahme. Ebenso ver-

hält es sich mit der Interpretation der Quellen. Zurück zum letzten der Klever Herzöge und der Formulierung „an seinem Gemüt geschwächt war er“. Anne-Katrin Kunde: „Was sich genau hinter diesem Satz verbirgt, lässt sich nicht sagen.“ Wie „übersetzt“ man den Text? „Ich denke, dass ich in diesem Fall den Originaltext so lassen werde.“

Das Wort „geisteskrank“ sei, so Kunde, irgendwie unpassend. Das Stammbuch erschien nach der Erstfassung aus dem Jahr 1609 noch 1661, 1677, 1679 und 1689. „Es ist spannend, wenn man sieht, wie sich die Dinge im Lauf der Zeit ändern.“ Als das Klever Stammbuch in der Fas-

sung von 1677 erschien, war der Erfolgsgestreit beigelegt.

Wer auch immer der Autor der Erstfassung gewesen sein mag – es scheint so zu sein, dass die Änderungen nicht ausnahmslos von ihm stammen.

Man darf gespannt sein auf die Dokumentation, die im September erscheinen wird und sich nicht an ein Fachpublikum wendet, sondern vor allem an alle die wendet, die sich für die Geschichte der Klever Herzöge interessieren. Wer sich die 41 Blätter schon jetzt ansehen möchte, kann das während der Öffnungszeiten des mkk tun.

Heiner Frost

2016er PFAFFENWEILER GRAUBURGUNDER Kabinett trocken -775 Jahre Kleve- Baden-Marktgräflerland Vertrieb: Wein Peters

Der Wein leuchtet in hellem Gold.
Sein Duft erinnert an Zitrusfrüchte und reife Birnen.
Im Geschmack kommt ein sehr gut ausbalanciertes
Säurespiel zur Geltung, die Aromenvielfalt wird durch
einen Hauch von frischen Äpfeln ergänzt.
Zu erwähnen ist außerdem die sehr gute Nachhaltigkeit
dieses Weines, ohne sich jedoch aufzudrängen.

Aktionangebot: 5,95 € / 7,93 € / l

Badische Weinmesse

im überdachten Bereich auf unserem Kundenparkplatz
von 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr, Eintritt 10,00 €

Samstag 13. Mai 2017



Wasserstraße 10 -12 · 47533 Kleve
Telefon: 0 28 21.2 47 93
info@wein-peters.de · www.wein-peters.de
Wir sind für Sie da:
Mo.-Fr. 9.30-18.30, Sa. 9.30-16.00 Uhr



HAGSCHE STRASSE 46-48 / 47533 KLEVE / TEL. 02821- 26655
MO. BIS FR. 9.00 - 18.30 H / SA. 9.30 - 17.00 H
INFO@HINTZEN-BUCH.DE / WWW.HINTZEN-BUCH.DE / HINTZENBUCH

775 Jahre Stadt Kleve – Herzlichen Glückwunsch!



Georg van Ackeren
Stechbahn 44
47533 Kleve

Tel.: 0 28 21 - 6 69 61 57
Mobil.: 01 75 - 108 37 12
E-Mail: firma-va@web.de

Glas- und Gebäudereinigung

775 Jahre Stadt Kleve Wir gratulieren zum Jubiläum!

Wir sind seit 137 Jahren für Sie da!



GERHARD GIESEN DIPL.-ING.

Hagsche Straße 70 - 72 · D-47533 Kleve
Telefon: 0 28 21 - 2 43 64 • Telefax: 0 28 21 - 1 78 32
www.giesen-kleve.com

SONDERSCHAUTAGE

... traumhaft schön



Wintergärten · Sommergärten · Terrassendächer
Haustüren · Stahlbau · Gartenmöbel · Markisen



Metallbau Hendricks GmbH · Ziegelstraße 78 - 80 · D-47533 Kleve
Tel. +49 (0) 28 21 - 75 61 11 · www.hendricks-metallbau.de
Bürozeiten: Montag bis Freitag von 8.00 bis 17.00 Uhr

Großes Frühlingserwachen

am 22. + 23. April 2017
von 10:00-17:00 Uhr

Erleben Sie ein Wochenende mit vielen
Highlights rund um Garten und Haus,
inkl. Snacks und kalten Getränken.

*keine Beratung und kein Verkauf

Tolle Sonderpreise und Verkauf von Ausstellungsstücken zu Schnäppchenpreisen



CONTAINERDIENST

Tel. 02821 89999-33
www.pietsch-rohstoffe.de

Ihr kompetenter Partner
für die Abfallentsorgung

- Containerdienst
- Wertstoffhof
- Schrott- und Metallhandel
- Erdbewegungen
- Abbrucharbeiten
- Industriedemontagen
- Entrümpelung
- Aktenvernichtung



Ein Fest

Zum 775. Geburtstag darf es ruhig mal etwas größer sein – deswegen gibt es am Festwochenende gleich

zwei Bühnen mit buntem Programm.

Da geben sich Chöre, Tanzgruppen, Comedians und Musikkapellen die Klinke in die Hand – und am Samstagabend sollen die KommMitMann!s die Stadt zum Tanzen bringen.

Der Verkaufsoffene Sonntag

lockt mit allerlei Aktionen von „Bikini, Beat und Bobbycar“ an der unteren Herzogstraße, Nachwuchs-THW und Jugendfeuerwehr am Opschlag bis zum Aktionstag des Paritätischen Wohlfahrtsverbands auf der Herzogbrücke. Traditionell gibt es am Verkaufsoffenen Sonntag auch den

Trödelmarkt,

der an der oberen Hagsche Straße beginnt und sich über die Hoffmannallee bis zum EOC zieht, wo ab 12 Uhr auch

das bunte Programm mit Tanzvorführungen und Musik beginnt.



Die „Komm Mit'Mann!s“ sind der Hauptact am Samstagabend.

Foto: diekommmitmanns

Die NN gratulieren
der Stadt Kleve und allen
Klever Bürgern zum
775-jährigen Jubiläum!

NIEDERRHEIN
NACHRICHTEN

Hagsche Straße 45 · 47533 Kleve

1992 lief der Alan Parker Film „The Commitments“ in den Kinos. Chris Tanzza sieht ihn und ruft hektisch und euphorisch die Soulmusiker des Ruhrgebietes zusammen. Die „Komm Mit'Mann!s“ sind geboren. Schon die ersten Auftritte werden zum großen Erfolg. Ausverkaufte Clubs, umjubelte Festivalauftritte. Die Renaissance des Souls in Deutschland ist gelungen.

Jetzt, 25 Jahre nach Gründung der „Komm's“, nach über 1.400 Auftritten im In- und Ausland, nach hunderttausenden gefressenen Autobahnkilometern, nach Gigs mit Soulgrößen, wie „The Temptations“ und dem Godfa-

ther James Brown, gilt die Band längst als Kult, ist immer noch auf ihrer „neverending Tour“, frischer den je. Jeder Auftritt bis zur Erschöpfung ausgekostet, sowohl von der Band, als auch vom Publikum. 2012 stellten „Die Komm Mit Mann!s“ ihre Jubiläum-CD mit eigenen Songs, ganz im Stil der 60er und 70er Jahre vor, mit der sie sich und auch ihrem Publikum einen Wunsch erfüllt haben. Natürlich werden auch alle großen Soullklassiker gespielt.

Zu sehen und hören ist die Kultband am Samstag, 29. April, ab 20.15 Uhr auf der Bühne am Koekkoekplatz.

von Klevern für alle Gäste

28. April

Erhebung in den Herzogstand

16 Uhr: Gedenkveranstaltung im Spiegelsaalturm der Schwanenburg zur Erhebung Graf Adolfs und der Grafschaft Klee in den Herzogstand im Jahr 1417 (Veranstalter: Klevischer Verein; Referenten: Dr. Manuel Hagemann und Professor Hiram Klümper)

Angrillen – Made in Klee

(Rock-Version)

18 Uhr: Einlass auf der Wiese hinter dem Tiergarten

29. April

Bühnenprogramm auf dem Koekkoekplatz

10.00 Uhr Konga Quings
10.05 Uhr Grußwort der Bürgermeisterin
10.15 Uhr Verleihung der Urkunde Fair Trade Town
11.15 Uhr Konga Quings
11.30 Uhr Comedy mit Markus Kock
11.50 Uhr Gospelchor
12.40 Uhr Funkerchor
13.05 Uhr Maria-Reymer-Tanzgruppe
13.25 Uhr Chor der Marienschule
13.50 Uhr Comedy mit Jüppei Faaßen

14.10 Uhr Chor der Karl-Leisner-Schule
14.30 Uhr MGW Eintracht Materborn
15.00 Uhr Singgruppe Lavanda
15.20 Uhr Harmonie Griethausen
16.15 Uhr Konrad-Adenauer-Gymnasium Big Band
17.30 Uhr Musik mit Kingpin
20.15 Uhr Musik mit den KommMitMann's
(Moderation: Christoph Kepser)

Street Food Festival auf dem Campus der Hochschule Rhein-Waal

Musik und Kulinarisches aus aller Welt
12 bis 22 Uhr

30. April

Street Food Festival auf dem Campus der Hochschule Rhein-Waal

Musik und Kulinarisches aus aller Welt
12 bis 20 Uhr

Verkaufsoffener Sonntag

12 bis 17 Uhr

Bikini, Beat und Bobbycar in der unteren Herzogstraße

Retro- und Vintagewaren aus den 1950er bis 1970er Jahren
12 bis 17 Uhr

Bühnenprogramm auf dem Koekkoekplatz

12.15 Uhr Klever Stadtmusikanten
13.00 Uhr VHS Big Band
14.15 Uhr Musik mit Jazzyness
15.05 Uhr Rezitation Urban Voices
16.00 Uhr Musik mit Massive Beat

Bühnenprogramm EOC

12.00 Uhr Tanzschule D & D
12.45 Uhr Musik mit Mokes Trio
15.15 Uhr Tanzschule D & D
16.00 Uhr Musik mit The Candyfloss
17.15 Uhr Musik mit De Grens

Klee – unsere Stadt im Modell

Modelle aus dem Besitz der Stadt- und der Kreisverwaltung, Luftaufnahmen und Stadtansichten sind im Museum Haus Koekkoek zu sehen (bis 25. Juni, dienstags bis samstags 14 bis 17 Uhr und sonn- und feiertags 11 bis 17 Uhr)

Angrillen – Made in Klee (Schlager-Version)

17.30 Uhr: Einlass auf der Wiese hinter dem Tiergarten

PFAFF
Wo Perfektion beginnt.™

Lebe Deine
Kreativität

creative™ 1.5

NEU

Nähen und Sticken zum kleinen Preis.
Mit vielen Features für Ihre kreativen Ideen, riesige Näh- und Stickfläche, einzigartiges PFAFF Design.

Videanleitung für die Clutch:
www.pfaff.com

Jetzt bei uns live erleben!

www.pfaff.com | pfaffblog.de



PFAFF NÄHMASCHINEN
47533 Klee · Hagsche Str. 45 · Tel. 02821-24111
Reparaturen aller Fabrikate!

All clean Adler Dienstleistungs UG

Waysche Str. 115
47546 Kalkar

Telefon: +49 (0) 2824 999610
Telefax: +49 (0) 2824 975161

Empeler Str. 112
46459 Rees

Telefon: +49 (0) 2851 96131-60
Telefax: +49 (0) 2851 96131-59

E-Mail info@all-clean-gebaeudereinigung.de

www.all-clean-gebaeudereinigung.de



UNSERE LEISTUNGEN

- Unterhaltsreinigung
- Glas- und Rahmenreinigung
- Industriereinigung
- Fassadenreinigung
- Desinfektion
- Teppichreinigung
- Bauabschlusreinigung
- Solardach-/Photovoltaikanlagenreinigung
- Unterwasserreinigung
- Tatortreinigung
- Parkplatzreinigung/Winterdienst
- Veredelung von Böden
- uvm.

»PSSST«

TEMPUR - BERATERTAGE

TEMPUR
MATRATZEN UND KISSEN

IN VIELEN FÄLLEN KANN TEMPUR®
HELFEN, BESCHWERDEN ZU LINDERN

Sonntag 30. April 12 - 17 Uhr

Auch Sie können besser,
gesünder und erholsamer
schlafen. Lassen Sie sich bei
uns durch den Fachberater aus
dem Hause TEMPUR®
individuell beraten.



Lassen Sie sich von einem TEMPUR
Fachberater kompetent beraten



»PSSST«
BETTENHAUS

Gut beraten - besser schlafen!



PSSST BETTENHAUS Scholz Kleve - Hoffmannallee 9 Tel. 02821-9722787

Matratzen Boxspringbetten Wasserbetten Schränke Bettgestelle Frotteewaren Bettwäsche Kinderbetten

Die Kinder des integrativen Montessori-Kinderhauses in Reichswalde haben sich Gedanken über die Zukunft ihrer Stadt gemacht...



Einmalig in Kleve Chesterfield Ledermöbel

— Rochester British Lifestyle —

Sonderposten, Restposten, Neuware

Seit über 36 Jahren! Rufen Sie an, egal wann!



**0 28 21-601 22
0172-268 52 68**

Mail: Info@coenenstyle.de

Besuchen Sie unsere
Ausstellung auf 1.100 m²
in 47551 Bedburg-Hau
Martinusweg 46

Bitte um Terminabsprache
Gerne auch abends oder
an Sonn- und Feiertagen



www.coenenstyle.de



Impressum

Herausgeber:	NIEDERRHEIN NACHRICHTEN Verlag GmbH 47608 Geldern
Geschäftsführung:	Beate Altmann Leonhard Steger
Redaktion:	Verena Schade, Anastasia Borstnik, Heiner Frost
Fotos:	Rüdiger Dehnen
Druck:	RBD, Düsseldorf Heerd
Auflage:	77.100 Exemplare
Anzeigenleitung:	Andreas Rohfleisch
Medienberater:	Gaby Kemper
Erscheinungstermin:	22. April 2017



Die Kinder und Jugendlichen der Kreismusikschule Kleve proben schon fleißig mit Tanz- und Theaterpädagogin (Mitte) für das Märchenspiel „Hänsel und Gretel“ am 3. Dezember in der Klever Stadthalle.

„Für die ganze Familie“

Sie haben sich einiges vorgenommen. Die Jungen Blechbläser NRW und das Tanztheater mit Klever Grundschulen und der Kreismusikschule Kleve führen anlässlich des 775-jährigen Stadtjubiläums am Sonntag, 3. Dezember, um 16 Uhr in der Klever Stadthalle die berühmte Märchenoper „Hänsel und Gretel“ nach Humperdinck auf.

Bis zur Aufführung im Dezember vergehen aber noch einige Monate. Diese Zeit wird genutzt, um das etwa einstündige Stück fleißig zu proben. Schließlich treten rund 70 Akteure gemeinsam auf der Klever Bühne auf. „Es wird ein extremes und schönes Erlebnis sein“, verrät Tanz- und Theaterpädagogin Ella Lichtenberger. „Ein Erlebnis für die ganze Familie!“

Sie übt ab Mai wöchentlich mit etwa 50 Kindern und Jugendlichen der Kreismusikschule, die zwischen sieben und 22 Jahren alt sind, für die spätromantische Oper nach Engelbert Humperdinck. Die Oper aus den frühen 1890er Jahren war ursprünglich als häusliche Theaterrückführung angedacht. Die Schwester von Humperdinck, Adelheid Wette, hatte ihn gebeten, einige Verse des Stücks zu vertonen. Weil es in der Familie so gut ankam, komponierte er eine ganze Oper daraus.

In der Klever Stadthalle wird das Stück nun als Instrumentalfassung mit Erzähltexten aus der

Originalfassung aufgeführt. So trägt ein Erzähler, in diesem Fall Ludger Kazmierczak, die Originalverse (Libretto) von Adelheid Wette vor. Die volkstümliche Musik nach Humperdinck steuern die Jungen Blechbläser NRW, junge Musiker zwischen 13 und 23 Jahren, bei. Zudem treten auch Grundschüler von umliegenden Grundschulen im Stück auf oder sie gestalten gemeinsam mit Alica Busch das Bühnenbild und die Kostüme. Die musikalische Leitung hat Tobias Füller.

Doch was ist nun so besonders an dem Stück? Jeder kennt das Märchen um Hänsel und Gretel, die sich im Wald verlaufen und dort ein Häuschen finden, in dem eine Hexe wohnt. „In diesem Stück wird es aber keine personifizierten Hänsel oder Gretel geben. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen bringen die Geschichte anders auf die Bühne. Sie ‚tanzen‘ vielmehr die Gefühle des Märchens, beispielsweise Angst, Verlorensein, Armut oder Versuchung“, erklärt die Tanzpädagogin. „Die Stimmung wird durch die Musik der Blechbläser und bestimmte Lichteffekte noch verstärkt.“

Der aufgeführte Tanz ist dabei modern, zeitgenössisch und mit einigen Jazz-Elementen versehen. Durch visuelle Elemente wird der Tanz konkretisiert und so wissen die Zuschauer auch immer, wo das Stück gerade spielt. „Es wird spannend zu sehen sein, wie die Tänzer und die

Blechbläser gemeinsam auftreten“, sagt Lichtenberger. Worauf sie sich aber besonders freut, ist, wenn die Kinder und Jugendlichen aktiv werden: „Wir möchten, dass sie kreativ werden und sich bereits in der Planungsphase einbringen. Damit wird jede Idee eines jeden Teilnehmers berücksichtigt und wertgeschätzt“, betont sie. „Und dieses Erleben, von der Planung bis zur Aufführung, ist einzigartig und trägt zur kulturellen Bildung bei. Vor allem prägt es einen, wenn man sich darauf einlässt.“

Und Busch ergänzt: „Die Kinder sind immer wieder überrascht, wie die Bühne durch ihre Bilder Leben eingehaucht bekommt. So spüren sie auch, dass sie ein Teil vom Ganzen sind. Das ist wichtig für das soziale Miteinander.“ Und genau das fehle der heutigen Jugend. „Vieles wird nur noch visuell über digitale Medien wahrgenommen und man ist nicht aktiv an einem Prozess beteiligt. Das wollen wir ändern und laden deshalb alle Interessierten ein, bei uns mitzumachen.“

Eintrittskarten für das Stück gibt es demnächst im Bürgerbüro. Erwachsene zahlen zwölf Euro, Kinder sechs Euro. Familienkarten gibt es zum Preis von 30 Euro. „Wir möchten dieses Märchen mit seinem ganzen Zauber vorstellen und hoffen auf ein volles Haus“, fügen Lichtenberger und Busch noch an.

Anastasia Borstnik

SABINE SCHUMANN
Gold- und Silberschmiedemeisterin

Leuchtender Stern über Kleve am Rhein
silber mit Brillant
145.- €

Neue Öffnungszeiten:
Mi., Do., Fr. 14.00 - 18.00 Uhr
Sa. 10.00 - 14.00 Uhr
Keekener Straße 66 · 47533 Kleve-Rindern
– Altgoldankauf –

MEHR KONTRAST.
MEHR FREUDE.

CŒUR DE LION
HANDMADE IN GERMANY

JUWELIER · FRANZ KNOPS
FACHGESCHÄFT SEIT 1834

SCHMUCK · UHREN · TRAURINGE
HAGSCHE STRASSE 1 · 47533 KLEVE
☎ (02821) 23923 · WWW.KNOPS-KLEVE.DE

ABITUR 2017

Erfüllen Sie sich Ihren Traum!

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch!

Brautmoden
Rita v. d. Meché-Hetzel
Kavariner Straße 63 | 47533 Kleve
Telefon: 02821 / 21845

www.augenlichtretter.de **cbm**

Tanzschule
step by step
von Ulrike Kasper

Wiesenstraße 25
47551 Bedb.-Hau

Neue Tanzkurse
ab April/Mai 2017

Tel. 0 28 22 / 4 52 66
www.step-by-step.info

Frühlingsgefühle für jeden Tag.

ORIGINAL FORD SERVICE FRÜHJAHRSCHECK

Wir prüfen alle wichtigen Fahrzeugbestandteile auf Zustand und Funktion.

€ 15,-

Ford

Fortschritt auf den Weg gebracht.
Autozentrum Ebber
Kleve · Rees · Bocholt · Borken
47533 Kleve - Kalkarer Str. 41- Tel.: 02821/72 62-0
46459 Rees - Zur Jasba 4 - Tel.: 02851/966 21-0
www.autozentrum-ebber.de

Ausgezeichnet: Kleve ist Fair



Foto: iStock

Egal auf welchem Kontinent: Menschen sollten mit ihrer Arbeit mindestens so viel verdienen, dass sie davon leben können. „Das ist nicht nur guter Ton, sondern menschliche Pflicht“, sagt Michael Rübo. Er ist Geschäftsführer der Kisters-Stiftung, aber auch Diakon und Präses der Klever Kolpingsfamilie. Hier setzt man sich schon seit vielen Jahren mit dem Thema Fairer Handel auseinander – und hat so auch den Stein ins Rollen gebracht, der schließlich dazu führte, dass die Stadt Kleve im Rahmen des Festwochenendes die Auszeichnung „Fair Trade Town“ erhält.

Wenn ein Bauer trotz harter körperlicher Arbeit seine Familie nicht ernähren kann, dann liegt das auch an den ungerechten Welthandelsstrukturen. Im Fairen Handel sind die Strukturen anders. Die Produkte werden zu fairen Bedingungen hergestellt und importiert. Im Mittelpunkt stehen die Produzenten. „Es sollte selbstverständlich sein,

Produkte zu kaufen, hinter denen fairer Lohn und faire soziale Bedingungen stehen“, findet Rübo. Zwar habe sich das Bewusstsein der Menschen in den letzten Jahren schon deutlich in die richtige Richtung entwickelt – „aber es müssen noch eine Menge Klinken geputzt werden“, weiß er.

Ein Bewusstsein dafür schaffen, das soll auch die Auszeichnung zur „Fair Trade Town“. Initiiert durch bürgerliche Gruppen wie Kolpingsfamilie und Eine-Welt-Läden und von der Politik per Ratbeschluss unterstützt, hat eine eigens dafür ins Leben gerufene Steuerungsgruppe seit Dezember 2015 viele Dinge auf den Weg gebracht. Neben einer bestimmten Anzahl von Geschäften, die Fair Trade Produkte anbieten (in Kleve sind das fünf gastronomische Betriebe und elf Lebensmittelgeschäfte), zählen auch entsprechende Berichte in den Medien und Bildungsangebote zu den Kriterien, die erfüllt werden müssen. „Mehrere Schu-

len und auch die Hochschule Rhein-Waal machen mit“, sagt Stephan Mütter von der Steuerungsgruppe. Dazu gehört unter anderem auch, das Thema fest in den Unterricht einzubinden. Wenig Resonanz gebe es bislang von Seiten der Kindertagesstätten – aber was nicht ist, kann ja noch werden. Immerhin bemühen sich sowohl die Hochschule als auch das Konrad-Adenauer-Gymnasium bereits um die eigene Zertifizierung zur „Fair Trade University“ und „Fair Trade School“.

Angebote für Kinder, ein faires Frühstück, fairer Kaffee in der Verwaltung und bei Ratssitzungen – auch die Stadt Kleve legt sich ins Zeug. „Es ist auch nicht so, dass der Titel einfach bleibt“, erklärt Pascale van Koverden vom Städtischen Fachbereich Planen und Bauen. Alle zwei Jahre muss ein neuer Antrag gestellt werden, um weiterhin zu den bundesweit aktuell rund 450 Fair Trade Städten gehören zu dürfen.

**Ausbildung
2018**



INDUSTRIE-
KAUFMANN/FRAU



INDUSTRIE-
MECHANIKER/IN



MECHA-
TRONIKER/IN



ELEKTRONIKER/IN
FACHRICHTUNG
BETRIEBSTECHNIK



TECHNISCHE/R
PRODUKTDESIGNER/IN



Ausbildung mit Aussicht • Bei Ipsen in die Zukunft starten.

Ipsen International GmbH • Flutstraße 78 • 47533 Kleve

www.Ipsen-Ausbildung.de



Die Steuerungsgruppe hat ganze Arbeit geleistet und viele Projekte auf den Weg gebracht (v.l.): Stephan Mütter, Detlev Koken, Margo Bromont-Koken, Georg Hiob, Pascale van Koeverden und Michael Rübo.

„Diese Auszeichnung ermöglicht dem Fairen Handel den Sprung in die Öffentlichkeit“, bekräftigt Georg Hiob (CDU), der ebenfalls Mitglied der Steuerungsgruppe ist und dafür sorgt, dass im Klever Kolpinghaus schon seit Jahren fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt wird. „Der ist nämlich nicht nur fair und lecker, sondern auch bezahlbar“, sagt Hiob und verweist auf die großen Lebensmittelgeschäfte

und Discounter, die nach dem Bio-Trend auch den Fairen Handel in ihr Sortiment aufgenommen haben. „Wir Konsumenten entscheiden, was angeboten wird“, betont Rübo. Das gelte nicht nur für Kaffee und große Obstplantagen, sondern auch für das Textil-Segment. „Da könnte durchaus noch mehr kommen“, sagt Margo Bromont (Die Grünen), die zusammen mit ihrem Mann Detlev Koken ebenfalls

Teil der Steuerungsgruppe ist.

Die Urkunde „Fair Trade Town“ wird am Samstag, 29. April, um 10.15 Uhr auf der großen Bühne in Anwesenheit der Initiatoren, der Bürgermeisterin Sonja Northing und Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks entgegen genommen. Überreicht wird sie von Transfair-Ehrenbotschafter Manfred Holz.

Verena Schade



Transfair

Transfair ist eine unabhängige Initiative zur Förderung des fairen Handels und vertritt Fairtrade in Deutschland.

Transfair mobilisiert gegen Handelsungerechtigkeit und schließt Lizenzverträge mit Handelspartnern ab, die nach Fairtrade-Standards gehandelte Produkte anbieten. 1992 gründete sich der Verein.

Heute arbeitet ein Team von über 50 Köpfen im Kölner Büro daran, dass Fairtrade einen festen Platz in der deutschen Gesellschaft und Wirtschaft hat, damit vom Welthandel benachteiligte Bauern sowie Plantagenarbeiter bessere Lebensperspektiven erhalten.



Foto: iStock



Sie möchten Ihr Haus verkaufen?
Nutzen Sie meine langjährige Erfahrung
und sprechen Sie mich an!

Jürgen Schröter
47533 Kleve • Minoritenstraße 2
Tel. 0 28 21/808-40 31 • Fax 0 28 21/808-40 20

j.schroeter@voba-immobiliencenter.de
www.voba-immobiliencenter.de



MADE IN KLEVE

METZGEREI
Quartier

seit 1969

**Regional
ist
ideal!**

CURRYQ

QUARTIER
Catering



Die Öffnungszeiten unserer CURRYQ-Restaurants und der Metzgerei-Filialen finden Sie unter:
www.metzgerei-quartier.de und **www.curryq.de**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Endspurt Kartenverkauf
„Angrillen 2017“

Jetzt noch schnell die Plätze sichern!
– keine Abendkasse –

Wir drucken umweltfreundlich.

Brenzlige Situationen verhindern!

Es ist wichtig erste Hörminderungen zu erkennen und frühzeitig zu handeln.



**PREMIUM
HÖRSYSTEME**
VON PLEINES
HÖRAKUSTIK
FÜR NUR
49,-€*

**pleines
hörakustik®**

Kleve Große Str. 17
Tel. 0 28 21 / 97 08 330
Emmerich Kaßstr. 31
Tel. 0 28 22 / 98 11 809
www.pleines-hoerakustik.de

* Sie erhalten jetzt exklusiv ein Premium Hinter-dem-Ohr Hörsystem (Audioservice Mood 6 G2) bei einem privaten Eigenanteil von 49,- € pro Stück, aber nur solange der Vorrat reicht. Regulärer Eigenanteil für gesetzl. Versicherte: 399,- € pro Stück, unter Vorlage einer gültigen ärztl. Verordnung zzgl. 10,- € gesetzl. Zuzahlung pro Stück. Regulärer Marktpreis für Privatversicherte 1084,- € pro Stück. Angebotspreis für Privatversicherte 734,- € pro Stück. Abbildung zeigt Modellbeispiel. Ein Angebot der Pleines Fashion Optik GmbH & Co.KG, Hindenburgstr. 43, 41352 Korschenbroich

„Der Klever liebt seine Stadt“

Seit ziemlich genau fünf Jahren ist Dr. Joachim Rasch Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft in Kleve, die mittlerweile auch für den Bereich Tourismus zuständig ist. Der 47-Jährige hat Geographie und Biologie in Bonn studiert und dort auch promoviert. Schon während des Studiums hat sich Rasch mit Standort- und Entwicklungsfragen befasst.

Sie waren vorher bei der Wirtschaftsförderung in Mönchengladbach tätig. Dagegen ist die Stadt Kleve mit gut 50.000 Einwohnern vergleichsweise überschaubar. Was macht für Sie ganz persönlich den Reiz aus?

Dr. Joachim Rasch: Kleve am schönen Niederrhein begeisterte mich von Beginn an. Die Stadt weist mit seiner im Stadtbild so dominanten Schwanenburg ein immens hohes Identifikationspotential für seine Bürger auf. „Der Klever“ liebt seine Stadt und fühlt sich hier heimlich eng verwurzelt und verbunden. Dieses Klever Verbundenheits-Gefühl der Bewohner mit ihrer Stadt, das man stets spürt, macht für mich den besonderen Reiz aus. Darüber hinaus ist Kleve für mich sehr reizvoll aufgrund seiner „Handlungsfähigkeit“. Ich meine damit, dass die Stadt aufgrund ihrer finanziell gesunden Situation in der Lage ist, ihre

Geschicke selbst zu lenken. Viele Kommunen in NRW befinden sich in der Haushaltssicherung. Da gibt es kaum Spielräume für eigene Entwicklungen und Impulse. Das ist in Kleve glücklicherweise nicht so und das spürt und sieht man auch – zum Beispiel an so banalen Dingen wie glatten Straßenbelägen ohne Schlaglöcher, den gepflegten Grünanlagen oder dem modernen Stadtmobiliar.

Thema Wirtschaft. Wo steht die Stadt heute und wo sehen sie Kleve in den nächsten zehn bis 20 Jahren?

Rasch: Als Wirtschaftsförderer – und nun ja auch für den Bereich Tourismus zuständig – bin ich von Berufswegen optimistisch und für „meinen“ Standort positiv eingestellt. Aber selbst wenn man diese „Vorschuss-Lorbeeren“ abzieht, kann ich mit Überzeugung sagen, dass sich Kleve vor allem wirtschaftlich exzellent entwickelt. Zwar sind die wenigen in der Vergangenheit beherrschenden Unternehmen aus der Lebensmittel- beziehungsweise der Bekleidungsbranche weitestgehend verschwunden – dennoch konnten andere bestehende sowie neue Unternehmen in Kleve diese Arbeitsplatzverluste aus diesem Strukturwandel mittlerweile überkompensieren. Wir haben eben nicht mehr einige wenige große Unternehmen sondern viele kleine – ich spreche dabei immer gerne vom „Tausendfüßler“. Und der ist gesund, innovativ und stabil und entwickelt sich derzeit prächtig weiter. Zudem ist der Handel in Kleve stark ausgeprägt. Die vielen Kunden des stationären Einzelhandels aus den umliegenden Gemeinden sowie aus den Niederlanden beschenken der Stadt eine attraktive, gesunde und belebte Innenstadt. Und nicht zuletzt hat natürlich die Ansiedlung der Hochschule Rhein-Waal auch viele wirtschaftlich positive Effekte. Viele Studierende machen Praxissemester in Klever Betrieben, schreiben ihre Abschlussarbeiten in lokal ansässigen Unternehmen oder sind in Forschung und Entwicklung tätig. Das hat auch den Unternehmen einen immensen Schub gegeben. Ich hoffe, dass sich Kleve so weiterentwickelt, wie bisher und dass die hohe Dynamik, die große Investitionsbereitschaft sowie das tolle Engagement der Klever Unternehmer – zum Beispiel durch die etablierten Veranstaltungen „Klever Unternehmerpreis“ oder „Made in Kleve“ – noch möglichst lan-

ge so anhält – mindestens für die nächsten 20 Jahre...

Gibt es Wirtschaftszweige, die noch fehlen und Ihrer Meinung nach gut zu Kleve passen würden? Darf man da als Wirtschaftsförderer „Wünsche“ haben?

Rasch: Selbstverständlich haben wir Wünsche – jedoch weniger, was die Branchenausrichtung angeht, die ist aufgrund ihrer ausgeprägten Diversifizierung gesund und stabil. Es geht vielmehr um Rahmenbedingungen, für die wir uns einsetzen. Zum Beispiel werden wir die Unternehmen bei den aktuellen Herausforderungen der Digitalisierung, gerade auch im Einzelhandel, begleiten. Hier stehen die Unternehmen – natürlich nicht nur in Kleve – derzeit vor zukunftsweisenden Fragestellungen. Wir wollen und werden mit Konzepten und Informationen, wie zum Beispiel während unserer Businessfrühstücke, dabei unterstützen, dass die Unternehmen noch sensibler für das Thema werden. Darüber hinaus bemängeln fast ausnahmslos alle Betriebe in Kleve die überregionale Verkehrsanbindung. Wer täglich über die B9 die A57 ansteuern muss, weiß, was die Unternehmen meinen. Eine Optimierung durch zum Beispiel einen 2+1-Ausbau könnte die Situation für die Unternehmen verbessern und mit dem Landesbetrieb Straßen-NRW stehen wir gemeinsam mit der Stadtverwaltung diesbezüglich bereits in Kontakt.

Seit der Zusammenlegung des Kleve Marketing mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft sind Sie auch für den Bereich Touris-

mus zuständig. Wo sehen Sie noch Entwicklungspotential und wo ist die Stadt schon ganz gut aufgestellt?

Rasch: Kleve und der Niederrhein sind touristische Spezial-Destinationen – wie man das im Fachjargon sagt. In vor allem drei Bereichen ist Kleve – auch international – ein beliebtes Reiseziel: Der Josef-Beuys-Fan aus aller Welt kommt nach Kleve in das Museum Kurhaus und weiter nach Schloss Moyland. Der Gartenfan interessiert sich für die historischen Gartenanlagen und besucht auch von weit entfernt die Galleien der Schwanenstadt und nicht zuletzt ist Kleve und der Niederrhein ein „Fahrrad-Eldorado“. Die vielen Möglichkeiten für das „Fietsen“ in Kleve und seiner Region ist ein Touristen-Magnet. Diese Stärken wollen wir weiter ausbauen und Kleve damit regional, national sowie international bewerben.

Wenn Sie Familie oder Freunde zu einem Tag in Kleve einladen, was steht da in jedem Fall auf der To-do-Liste?

Rasch: Ganz klar: Erst die Unterstadt mit der tollen Entwicklung am Spoykanal beziehungsweise am Opschlag durch Hotel- und Volksbank-Neubau, und dann der neue ehemalige „Hafenstadtteil“, der durch die Gebäude der Hochschule entstanden ist. Dann die Große Straße zum Shoppen hoch bis zum Marstall und – selbstverständlich – die Schwanenburg. Wenn dann noch Zeit ist, darf das Museum Kurhaus

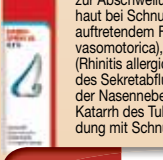
natürlich nicht fehlen ebenso wie die schönen Gartenanlagen. Und alle, die Kleve bisher kaum kannten und denen ich das zeigen durfte, waren beeindruckt...

Verena Schade

Seit fünf Jahren ist Dr. Joachim Rasch Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Kleve. Foto: privat



Unsere Angebote bis Ende Mai

Monapax Saft 150 ml  Anwendungsgebiete: bei Reizhusten, krampfartigem Husten und auch bei Keuchhusten. Die natürliche Kombination aus 6 Wirkstoffen ist gut verträglich und schmeckt insbesondere den kleinen Patienten gut. 9,95 € 13,15 € 24% gespart	nasic Nasenspray 10 ml  Anwendungsgebiete: wird angewendet, um die Nasenschleimhaut bei erkältungsbedingtem oder allergischem Schnupfen abschwellen zu lassen. Somit kann Sekret leichter abfließen, und die Nase wird wieder frei. Für Erwachsene und Schulkinder. 4,95 € 7,15 € 31% gespart
Ibuprofen akut 400 mg 20 Filmtabletten  Anwendungsgebiete: leichte bis mäßig starke Schmerzen (z.B. Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Regelschmerzen) und Fieber. 2,95 € 5,25 € 44% gespart	NASENSPRAY AL 0,1% 10 ml  Anwendungsgebiete: zur Abschwellung der Nasenschleimhaut bei Schnupfen, anfallsweise auftretendem Fließschnupfen (Rhinitis vasomotorica), allergischem Schnupfen (Rhinitis allergica). Zur Erleichterung des Sekretabflusses bei Entzündung der Nasennebenhöhlen sowie bei Katarrh des Tubenmittelohres in Verbindung mit Schnupfen. 1,50 € 2,38 € 37% gespart
Cetirizin Zentiva 10 mg 20 Filmtabletten  Anwendungsgebiete: zur Linderung von nasalen und okularen Symptomen bei saisonaler und perennierender allergischer Rhinitis. Zur Linderung von Symptomen bei chronischer idiopathischer Urtikaria. Bei Erwachsenen und Kindern ab sechs Jahren. 3,20 € 6,38 € 50% gespart	Paracetamol 500 - 1 A Pharma 20 Tabletten  Anwendungsgebiete: bei leichten bis mäßig starken Schmerzen und Fieber. 0,95 € 1,34 € 30% gespart
Diclofenac Zentiva 25 mg 20 Filmtabletten  Anwendungsgebiete: zur symptomatischen Behandlung von leichten bis mäßig starken Schmerzen, Fieber. 4,75 € 9,25 € 49% gespart	Diclo-ratiopharm Schmerzgel 100 g  Anwendungsgebiete: zur äußerlichen Behandlung von Schmerzen, Entzündungen und Schwellungen. Wirkstoff: Diclofenac-Natrium. 7,45 € 10,98 € 32% gespart



123 Apo Topfit
 E-Mail: a-123apopotfit@t-online.de
 Internet: www.123apopotfit.de
 Inhaber: Franz Josef Focke
 Albersallee 118 · 47533 Kleve

Nur solange der Vorrat reicht, nur in haushaltsüblichen Mengen. Artikel können auch ähnlich der Abbildung sein. Für Druckfehler keine Haftung. Prozente sind auf- und abgerundet. *Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie bitte Ihren Arzt oder Apotheker.
 *Verkaufspreis gemäß Lauer-Taxe (verbindlicher Abrechnungspreis nach der Großen Deutschen Spezialitätentaxe, sog. Lauer-Taxe, bei Abgabe zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung).

Sie sparen bei uns bis zu 50%

Wir lieben Möbel und den Niederrhein

Schauen Sie sich hier
unseren Imagefilm an.



Wir feiern mit!

Wir von Möbel Kleinmanns, sind stolz darauf ein Teil der Stadt Kleve zu sein.

Als Fachhändler für Möbel und Küchen sind wir in Kleve-Kellen seit über 90 Jahren für Sie vor Ort! Traditionen verbinden: Zum 775 jährigen Jubiläumsfest der Stadt Kleve, erhalten Sie bei uns Ihren ganz persönlichen Einkaufsbonus.

Erfüllen Sie sich Ihren Möbel oder Küchentraum. Leben, Zuhause sein, sich geborgen fühlen. Das bedeutet für Möbel Kleinmanns mehr als nur ein Dach über dem Kopf zu haben. Wir bieten Ihnen: Einen erstklassigen Service und professionelle Planung von A-Z.



**Möbel
Kleinmanns**
kochen und wohnen, wie es mir gefällt

Ihre persönliche Jubi-Karte

7,75%

775 €
ELEKTROGUTSCHEIN

**Jetzt bin
Helmut
Shopper**
Foto: Ernst Pieber

Gültig vom 01.05. bis 15.05.2017

Leider dürfen wir am 30. April nicht für Sie öffnen!

*7,75 % gilt für Neubestellungen von Möbeln und Küchen und 775,00 € Bonus für Elektrogeräte bei Kauf einer Küche ab 5.000,00 €. Reduzierte Ausstellungs- und Prospektware ist von der Aktion ausgeschlossen.



als App, im Netz
für den besten Preis

Möbel Kleinmanns

kochen und wohnen, wie es mir gefällt.

Möbel Kleinmanns GmbH
Emmericher Straße 230
47533 Kleve-Kellen

Telefon 02821 - 71533-0
Telefax 02821 - 71533-29

info@moebel-kleinmanns.de • www.moebel-kleinmanns.de



Möbel Kleinmanns:
Jetzt in der neuen
„Auszeit am Niederrhein“.



Niederrhein Tourismus



TRADITION FAMILIENBETRIEB VERTRAUEN **QUALITÄT** REGIONALE VERBUNDENHEIT ALLES AUS EINER HAND KOMPETENTE BERATUNG HANDWERKLICHES KNOW HOW VOLLSORTIMENT AUF 2500 M²



Kleve, die Stadt der Schusterkes



„Ohne Schusterkes kann Kleef niet leeve, ohne Schusterkes kömmt Kleef nit ütt!“ - Diese über Jahrzehnte von den Klever Schusterkes gesungene Hymne verdeutlicht, welche Bedeutung die Schuhindustrie für die Schwanenstadt hatte. Theo Knips, Vereinsvorsitzender der Kleefse Schusterkes und Betreiber des Klever SchuhMuseums, sowie Norbert Leenders, der letzte Vertreter der Klever Schuhgeschichte, erinnern sich gerne an diese Zeit zurück, vor allem im Hinblick auf das anstehende Stadtjubiläum.

„Die Herstellung von Schuhen begann in Kleve bereits um 1300“, beginnt Theo Knips. „Bereits 1296, also kurz nach der Gründung der Stadt, wurde den Schuhmachern ein eigener Zunftbrief verliehen.“ Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde das Handwerk weiterentwickelt, bevor die Einführung von Maschinen den Übergang zur industriellen Herstellung einleitete. „In dieser Zeit wurde aus dem Handwerker der Fabrikmitarbeiter. Auch Tagelöhner wurden angelernt“, weiß Knips. Damit begann die Blütezeit in der Klever Schuhherstellung. „Obwohl auch andere Schuhe produziert

wurden, war es die Qualität der Kinderschuhe, die Kleve weltweit bekannt machte“, erzählt Knips weiter. Darauf verweist auch ein Poststempel von 1948, wo Kleve als „Stadt der guten Kinderschuhe“ und „Werkstatt der guten Kinderschuhe“ beschrieben wurde.

Denn der Herstellung von Kinderschuhen wurde einst wenig Beachtung geschenkt, da es sich meist um ein Nebenprodukt bei der Herstellung von Schuhen für Erwachsene handelte. Deshalb unterschied man früher auch nicht zwischen dem linken und rechten Fuß, was oft zu Verkrüppelungen bei Kinderfüßen führte.

Gustav Hoffmann und sein Schwager Fritz Pannier nutzten genau diese Marktlücke und revolutionierten damit das Schuhgewerbe, in dem sie bei der Herstellung von Schuhen auf fußgerechtere Formen zurückgriffen. Anfangs betrieben sie gemeinsam eine Fabrik für Kinderschuhe, bevor jeder 1908 seine eigenen Wege ging.

Hoffmann fertigte Schuhe bis Größe 26 an, während sein Schwager für die restlichen Grö-

ßen zuständig war. Diese erkannte man an den jeweiligen Logos. 1928 kaufte Hoffmann den Namen „Elefant“ in Hamburg. Ein Klever Künstler entwarf schließlich das Logo, dass sich im Laufe der Zeit insgesamt sechs Mal änderte. Das heute bekannte Logo gibt es seit 1999. Pannier wählte wiederum den (goldenen) Storch zu seinem Markenzeichen. Neben diesen beiden Fabriken gab es in Kleve in den nächsten Jahrzehnten noch zahlreiche weitere Schuhfabriken.

Anfangen mit neun Betrieben und rund 650 Arbeitskräften im Jahre 1902 steigerte sich die Zahl bis 1954 auf 28 Betriebe mit etwa 4.600 Arbeitern trotz des 2. Weltkrieges und der Zerstörung von zahlreichen Fabriken. Auch gab es in den 1930er Jahren die erfolgreiche „Elefantenzeitung“, die an viele Schuhgeschäfte verteilt wurde. „Es waren die ersten Comics aus Deutschland, könnte man sagen“, vermutet Knips.

Doch der Erfolg hielt nicht lange an. Bereits in den 1970er Jahren erlebte die Klever Schuhindustrie einen deutlichen Rückgang, denn es folgte der starke Abfall der Geburtenrate. Man ging davon aus, dass ein Zusam-

menhang mit der Verbreitung der Antibabypille bestehen könnte. Viele Schuhfabriken schlossen deshalb ihre Türen, auch Pannier. Hoffmann blieb erst einmal auf dem Markt, doch nicht lange, denn bereits 2000 gab es in Kleve nur noch 460 Schuhmacher, also ein Zehntel der ehemaligen Arbeiterzahl. Vier Jahre später, am 30. Juli 2004, stellte schließlich auch Hoffmann den Betrieb ein – damals ein Schock für die Klever Bevölkerung, denn es bedeutete gleichzeitig das Ende der industriellen Herstellung von Kinderschuhen in Kleve.

Und vor kurzem kündigte auch der letzte Vertreter der Klever Schuhindustrie, Norbert Leenders, seinen Rücktritt an. „Als Hoffmann zugemacht hat, musste ich heulen, vor allem wegen der vielen Mitarbeiter, die ihren Job verloren haben“, erinnert sich der gebürtige Rheinländer, der mit neun Jahren nach Kleve kam. „120 Arbeitsschritte waren nötig, um ein Paar Schuhe zu erstellen. Die meisten Schritte erfolgten zwar mit Maschinen, aber vieles war trotzdem noch Handarbeit!“ So wurden beispielsweise 1968 rund 24.000 Schuhe pro Tag bei Hoffmann hergestellt. „Heute sind diese Dimensionen

kaum vorstellbar“, weiß er. „Und Schuhgeschichte wird hier nun ganz anders gelebt.“ Nur noch in Uedem werden noch Schuhmacher ausgebildet, Leenders ist der letzte Schuhtechniker (nicht Schuhmacher!) in Kleve. „Viele verwechseln Schuhmacher mit Schuhtechniker. Schuhtechniker stellen Schuhe im größeren Umfang mit Hilfe von Maschinen her, Schuhmacher machen dies per Hand und damit individuell auf jeden einzelnen Kunden abgestimmt“, erklärt er.

Doch wie kam er dazu, Schuhe herzustellen? Sein Vater, Theodor Leenders, gründete 1949 gemeinsam mit Hans Otten in Meerbusch-Büderich eine kleine Schuhfabrik, die ihren Schwerpunkt auf Sport- und Fußballschuhe setzte. 1957 wechselte man an den Mittelweg in Kleve. „Mein Vater meinte: Schuhe braucht man immer“, erzählt er. „Es war unser tägliches Brot.“

Norbert Leenders wohnte gerade einmal 500 Meter von der Fabrik entfernt und konnte so seinem Vater immer über die Schulter schauen. „Schuhe machen, dafür muss man sich begeistern“, sagt er und tat es auch. Er machte eine Ausbildung zum

12 Jahre



FAHRRÄDER AUS LEIDENSCHAFT!

RÜCKENWIND GARANTIERT!



Trekking E-Rad E-Ville A8

8-Gang Shimano Alfine
Bosch Active Line, Bosch 500 Wh

ab **2.999,-**



Premium E 8.0

8-Gang Shimano Freilauf oder Rücktritt
Gates, Riemenantrieb

ab **2.799,-**



MN 8.2c

Shimano Nexus 8 mit Rücktritt
80 Nm Mittelmotor

ab **2.449,-**



Das Ende einer Ära: Bis Ende Mai/Juni fertigt Schuhtechniker Norbert Leenen noch Stiefel für Karnevalsvereine an.

NN-Foto: ab

Theo Knips, Vereinsvorsitzender von „Kleefse Schüsterkes“ und Betreiber des Klever Schuhmuseums, kennt sich mit der Klever Schuhgeschichte bestens aus.



Schuhtechniker, besuchte eine kaufmännische Schule und machte schließlich ein Praktikum bei Hoffmann. Zwei Jahre arbeitete Leenders dann beim Schuhhersteller Gabor, bevor sein Vater ihn in das Familienunternehmen zurückholte.

40 bis 45 Mitarbeiter waren zu dieser Zeit bei Otten & Leenders angestellt und stellten hochwertige Damenschuhe her, zum Beispiel auch Stiefel. So kam es, dass man in den 70er Jahren mit Karnevalstiefeln begann. „Diese sind nicht gefüttert, haben eine spezielle Laufsohle und Hinterkappen und werden nur auf Bestellung gemacht. Aber nicht nur Stiefel wurden angefertigt, sondern das gesamte Outfit mit allen Accessoires, Seidenhosen und mehr“, erzählt der Klever Schuhhersteller.

1990 verstarb der Vater und die Produktion wurde eingestellt. Doch viele Karnevalisten wollten gerne weiterhin ihre Stiefel „made in Kleve“, wie der Schuhtechniker betont. Deshalb spezialisierte er sich mit einigen Mitarbeitern darauf und fertigte für Kunden nicht nur aus Kleve und Goch, sondern auch Köln, Mainz, Aachen, Düsseldorf und

den Niederlanden, Karnevalstiefel an. 500 bis 800 Paar hat er so pro Jahr hergestellt.

„Irgendwo schade, dass es das hier nicht mehr geben wird. Man hat auch mit dem Herzen daran gehangen“, sagt der 69-Jährige. „Wir haben unseren Beruf geliebt, wir haben das gerne gemacht. Aber ich bin zufrieden und kann jetzt enden. Ganz weg bin ich aber nie.“ Bis Mai/Juni bedient er noch drei Vereine, bevor er sich endgültig in sein Privatleben zurückzieht. Norbert Leenders war somit 30 Jahre im Karneval tätig und ist seit 35 Jahren selbstständig mit seinem Männerballett, dem 15 Mitglieder anhören. 15 Jahre hat er Tanzseminare für Gardien gemacht. „Auch eine Herzensangelegenheit von mir“, sagt er.

Mit Norbert Leenders endet somit eine Ära in Kleve, die viel zur Entwicklung der Stadt beigetragen hat. Als Erinnerung an die blühende Zeit der Schuhindustrie in Kleve gibt es heute noch vier „Zeitzeugen“. Dazu gehört die Figur des Schüsterkes am Spoykanal, die Skulptur an der ehemaligen Fabrik von Hoffmann, der Schornstein der ehemaligen Produktionsstätte

von Pannier sowie das Klever SchuhMuseum. Im Museum finden sich auf 300 Quadratmetern zahlreiche Dokumente und Schuhe verschiedener Schuhfabrikate, Farben, Formen und Größen, die jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung begutachtet werden können. Darum kümmert sich Theo Knips mit seinen rund 50 Mitgliedern. Der Verein Kleefse Schüsterkes hatte sich 2008 gegründet und zwei Jahre später wurde das Museum eröffnet. „In den zwei Jahren haben wir vieles gesammelt und ich mich über die Klever Schuhgeschichte informiert“, weiß Knips. „Ich habe in meinem Leben zwar noch keine Schuhe hergestellt, aber ich weiß genau, wie sie damals und heute hergestellt werden.“

Und dieses Gedankengut soll auch in Zukunft erhalten bleiben. „Ich würde es sehr begrüßen, wenn wir jüngere Mitglieder finden, um unsere Geschichte an die nächste Generation weiterzugeben. Wenn das Museum schließt, dann verschwindet ein großes Stück Klever Geschichte und damit wäre ein Großteil nicht mehr dokumentiert“, betont er.

Anastasia Borstnik

Spritzige Garten-Ideen



Böden / Türen / Wand & Decke / Holz im Garten / Bauen mit Holz

Ausstellung und Beratung:
Mo. – Fr. 07.30 – 18.00 Uhr
Sa. 09.00 – 14.00 Uhr

Ludwig-Jahn-Str. 12-22
47533 Kleve

Tel. 0 28 21/75 50-0
www.holzland-dorsemagen.de

HolzLand
DORSEMAGEN

Dachschaden?

**Wir helfen schnell, zuverlässig und fachgerecht –
Ihr kompetenter Partner für alle
REPARATURARBEITEN an Dach und Fassade!**

Ziegelstr. /
Spyckstr. 21 4/218
47533 Kleve

Telefon
02821 7327-0
www.jansen-
bedachungen.de

JANSEN
Bedachungen



Catering- und Partyservice Schellenberger: Der Imbisswagen kommt gleich mit

Bereits ab 15 Personen können Sie unseren Catering- und Partyservice buchen. Ganz nach unserem Motto: **Sie feiern – den Rest besorgen wir.** Geschirr und Besteck bringen wir mit, und natürlich unseren Im-



bisswagen, gefüllt mit den besten Leckereien, die unsere Landmetzgerei Ihnen bieten kann. Besonders empfehlenswert ist unser Angebot für die verschiedensten Veranstaltungen. Karnevalsvereine, Veranstalter von Reitsportturnieren oder auch Schützengesellschaften wissen unsere Qualität zu schätzen. Aber natürlich kommen wir mit unserem Imbisswagen auch zu privaten Feiern (ab 100 Personen). Dabei können Sie sich auf die beste Qualität verlassen. Bei uns erhalten

Sie Fleisch- und Wurstspezialitäten, die nach alter Tradition in höchster Metzgereihandwerksqualität vom Metzgermeister hergestellt werden. Unsere Tiere beziehen wir von benachbarten, niederrheinischen Bauernbetrieben. Die jahrelange Zusammenarbeit garantiert Ihnen höchste Fleischqualität. Unsere Leckereien sind z.B. Nackensteaks, Grillwürstchen, Krakauer, Schnitzel, Burger, Gyros, Spieß vom Schwein, Pommes und vieles mehr.



Landmetzgerei Ralph Schellenberger, Xantener Straße 70, 47546 Kalkar,
Tel. 0160 / 637 3879

www.landmetzgerei-schellenberger.de, ralph-schellenberger@t-online.de

ANZEIGE

IN NULL KOMMA NICHTS » ZUM WUNSCHPRODUKT

Die 0% Finanzierung in Ihrem SATURN Kleve

» Flexible Laufzeit, flexible Raten, ohne Zusatzkosten

Warum lange darauf warten? Erfüllen Sie sich Ihre Wünsche sofort – mit der flexiblen 0% Finanzierung*. Dabei bleiben Sie jederzeit finanziell unabhängig. Denn Sie entscheiden selbst über die Laufzeiten und Monatsraten. Verteilen Sie also ganz bequem Ihre Kosten, indem Sie Ihre monatliche Wunsch-Rate individuell festlegen. Ihnen entstehen dabei keinerlei Zusatzkosten.

0%

*0% effektiver Jahreszins, ab € 100.- Finanzierungssumme, monatliche Mindestrate € 10.-, Laufzeit 6-33 Monate.

Vermittlung der Finanzierungen erfolgt ausschließlich für unseren Finanzierungspartner: SANTANDER Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach

Saturn Electro-Handelsgesellschaft mbH Kleve

Stechbahn 19-23

47533 Kleve

Tel.: 02821/7196-0

P

ONLINE SHOP
SATURN.DE

TECHNIK MAGAZIN
TURN-ON.DE

APP
SATURN.DE/APP

Lassen Sie uns Freunde werden:

f über 1,7 Mio. Fans
facebook.com/SaturnDE

▶ über 150.000 Abonnenten
youtube.com/turnon

🐦 über 149.000 Follower
twitter.com/SaturnDE



SATURN
SOO! MUSS TECHNIK